

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Schriftleitung und Verlag
Tübingen, Uhlandstraße 2
Fernruf: 2141/42/43
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.
Kreisaussagen für Tübingen, Freudenstadt, Balingen, Hechingen, Münsingen, Reutlingen, Horb, Calw und Tübingen a. N.

Einzelpreis 20 Pfennig
monatlicher Bezugspreis
durch Träger 1.50 RM.
durch die Post 1.74 RM.
Anzeigenpreise: Gesamt-
ausgabe 1.20 RM., Kreis-
ausgabe 0.40 RM., je mm
Chiffregebühr 1.— RM.
Erscheinungstage:
Dienstag und Freitag

C B H G M R T Thl Ho

2. Jahrgang

Dienstag, den 14. Mai 1946

Nummer 58

Schumacher über die Ziele der SPD.

Der sozialdemokratische Parteitag in Hannover

Ende der vergangenen Woche hat die Sozialdemokratische Partei Deutschlands in Hannover ihren ersten Parteitag abgehalten, der von 600 Delegierten besucht war. Auch Vertreter der englischen Arbeiterpartei, Holländer, Dänen und Schweden waren anwesend.

Dr. Schumacher sprach in einem ausführlichen Referat über Aufgaben und Ziele der deutschen Sozialdemokratie. Nicht eine Theorie solle am neuen Anfang stehen; die Sozialdemokratie müsse auf den Lehren aufbauen, die sie aus dem Leben selbst gewinnt. Der Tagung werde daher kein neues Parteiprogramm vorgelegt, sondern nur eine Ausdeutung. Schwere Hindernisse laften auf dem Weg zum Neuaufbau. Ein großer Teil des Volkes befinde sich noch nicht im Stadium der Selbstbestimmung und der inneren Einsicht. Die Sozialdemokratie habe keine Veranlassung, den Marxismus in Bezug und Bogen zu verdammen, denn erstens müßten die Kritiker nicht, was Marxismus sei, und zweitens hätten Entartungsformen nichts mit dem zu tun, was die deutsche Sozialdemokratie wolle. Der Klassenkampf sei erst beendet, wenn alle Menschen gleiche Rechte hätten. Die Sozialdemokratie ziele keine Grenzen. Zu ihr gehörten alle, die nicht mit den Mächten der kapitalistischen Ausbeutung Arm in Arm gingen, aber sie bleibe die Partei der armen Leute. Er glaube, daß im Augenblick nichts so sehr überhöht werde wie die Kommunisten. Die Kommunisten hätten nur eine Stärke der SPD, voraus: die Disziplin. Aber Disziplin hätten wir auch anderswo kennengelernt.

Zu außenpolitischen Fragen übergehend stellte Dr. Schumacher fest, das Abgleiten in das große Weltental habe noch nicht den tiefsten Punkt erreicht. Wenn die Sozialdemokratie mit ganzem Herzen bei der Verhinderung des Kriegspotentials sein solle, dann müsse man den Aufbau eines deutschen Friedenspotentials gestalten. Ein Volk von Hungernden und Frierenden sei kein Sicherheitsfaktor, sondern ein Unruheherd.

Der Lebensstandard von 1932, auf den wir kommen sollen, sei der gewesen, unter dessen Voraussetzung Hitler zur Macht gekommen sei. Wir brauchen den Neubau der Sozialverteilung und allen Wohlstandsmöglichkeiten zum Trost eine Hilfe für die Kriegsgeldbesitzigen. Es sei nicht wahr, daß die

jugend Leute Nationalsozialisten aus eigener Entscheidung geworden seien; sie seien Opfer der Verführung.

Dr. Schumacher wandte sich dann gegen den Großgrundbesitz. Eine radikale Agrarreform müsse kommen. Hier liege die Voraussetzung für die Lösung der Nahrungfrage, aber die Agrarreform mache man nicht mit den Methoden der Barzellewirtschaft. Der Zentralismus, der vom Osten her gepredigt werde, sei kein deutscher Gedanke, auch wenn er sich so gebärde. In Wirklichkeit sei er nichts anderes als ein taktisches Manöver. Wir wollen nicht das Preisentzug mit Hammer und Sichel wieder aufleben lassen. Deutschland muß werden auf föderativer Grundlage, aber die Länder dürfen keine Politik mit föderalistischer Tendenz treiben; von da geht der Weg zum Partikularismus und Separatismus.

Nicht Teile von Deutschland, sondern ganz Deutschland müsse internationalisiert werden. Die ökonomische Frage des Ruhrgebiets stehe auf einer anderen Grundlage als die politische zur Diskussion. Die Sozialdemokratie erkenne ausdrücklich, daß die wirtschaftlichen Kräfte des Ruhrgebiets zur Wiederherstellung herangezogen werden müßten.

Dr. Schumacher schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, die Sozialdemokratie müsse der entscheidende Faktor Deutschlands werden, oder

Deutschland werde nicht bestehen und Europa ein Herd der Unruhe und der Feindschaft sein.

Hannover. Der sozialdemokratische Parteitag hat einstimmig eine Kundgebung angenommen, in der die Hauptgrundsätze der Politik der SPD. zusammengefaßt sind. Die Sozialdemokratische Partei tritt demnach für eine planvolle Lenkung der Wirtschaft im Interesse der Gemeinschaft aller ein. Es gibt keinen Sozialismus ohne Demokratie; eine Rückkehr zum totalitären Denken und Handeln wird abgelehnt. Zum Vorsitzenden der Partei wurde mit 244 von 245 abgegebenen Stimmen Dr. Kurt Schumacher gewählt, zu Stellvertretern Erich Döndorf, Hannover, und Wilhelm Knothe, Frankfurt a. M.

Bayerische Königspartei aufgelöst

München. Die bayerische Heimat- und Königspartei ist vom Chef der Münchener Militärregierung Oberst Keller mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden. Die Partei, die sich die Wiedereinführung der Monarchie mit Kronprinz Rupprecht als König von Bayern zum Ziele gesetzt hatte, wurde im Januar dieses Jahres für München zugelassen. Vorsitzender der Königspartei war der Münchener Chirurg Prof. Max Lebsche. Der Leiter der Admiration der Militärregierung für Bayern, Major Wacker, sagte in einer kurzen Stellungnahme zur Auflösung der Partei: „Die Partei wurde auf höheren Befehl aufgelöst. Königlich oder monarchistische Umtriebe werden in Bayern nicht mehr erlaubt.“

La Guardia ist nicht zufrieden

Die Welt-Hungersnot

Die Bemühungen der UNRRA, um Hilfe für die hungernden Länder in Europa und Asien sind, trotz dem energischen Aufstreben von La Guardia, nur teilweise erfolgreich gewesen. Seit 700 000 Tonnen Getreide pro Monat hat die UNRRA nach seiner Angabe aufbringen können: 225 000 im Januar, 400 000 im Februar, 322 000 im März, 300 000 im April. Im Mai werden es 460 000 sein, also wie im Drittel des Mindestbedarfs von 700 000. Damit kann eine Brotration von täglich 300 Gramm, wie La Guardia sie für unerlässlich hält, nicht erreicht oder aufrechterhalten werden. Im besten Falle werde man, heißt es in dem Bericht La Guardias an die UNRRA, mit 200 Gramm täglich rechnen dürfen.

La Guardia verlangt infolgedessen die Beschleunigung des gesamten im freien Handel vorhandenen Getreides, wenn man nicht einen „Wetlauf dem Abgrund entgegen“ antreten wolle. Solange die Welt hungert, wird sie nicht ruhig werden. Darin wird er wohl recht haben. Auch die Ernte dieses Jahres, und wenn sie noch so gut ausfällt, werde nicht genügen, um den Hunger aus der Welt zu schaffen, behauptet eine Denkschrift des F.O.A., des Amtes der D.R.L. für Ernährung und landwirtschaftliche Fragen, für die Washingtoner Ernährungskonferenz am 20. Mai 1946/47 werden 30 Millionen Tonnen Brotgetreide benötigt, während die Ausfuhrländer im höchsten

Fall 25 Millionen Tonnen werden liefern können. Sir John Orr, der Generaldirektor des F.O.A., rednet mit einer Forderung der Hungergefahr während drei bis vier Jahren. Er verlangt eine internationale Organisation mit den nötigen Machtbefugnissen, um auf die Regierungen „zweckdienliche Einwirkung“ auszuüben, damit sie Getreide zur Verfügung stellen.

London. Der Ernährungsausschuss der britischen Regierung hat beschlossen, die schon im November 1945 gekürzten Rationen der britischen Streitkräfte im Inland vom 1. Juni ab um weitere 10 Prozent herabzusetzen.

New York. In Amerika sind die Höchstpreise für Getreide erhöht worden, damit mehr Ware für den Export zur Verfügung gestellt werde. Bei Weizen erhöht sich der Preis um 15 Cents pro Scheffel.

Wien. Der Alliierte Rat für Oesterreich gibt die Herabsetzung der Lebensmittelmengen in Oesterreich von 1200 auf 1000 Kalorien täglich bekannt. Die Rationen der amerikanischen Truppen in Oesterreich werden um 300 Kalorien täglich gekürzt.

Washington. Der Präsident des britischen Unterhauses, Herbert Morrison, ist nach Amerika gefahren, um mit Präsident Truman über die Welternährungsfrage zu sprechen, von der die gemeinsame erkrankten Erfolge bedroht seien.

Streik in Amerika abgebrochen

Nach sechswöchiger Dauer ist der amerikanische Bergarbeiterstreik am 11. Mai abgebrochen worden. Ob es sich dabei nur um einen Hoffensstillstand handelt, oder ob sich in der 14tägigen Kampfpause, die zunächst einsetzte, die beiden Parteien bei neuen Verhandlungen einigen werden, wird sich erst zeigen müssen.

Der Streik der 400 000 Bergarbeiter hat das Wirtschaftsleben und das ganze öffentliche Leben in U.S.A. in große Schwierigkeiten gebracht. Am 11. Mai fand Ende der letzten Woche vor der völligen Verdrückung und der Proklamierung des „Zustands unmittelbarer drohender Gefahr“. Ford hatte am 9. Mai 85 000 Arbeiter gekündigt; Chrysler, General Motors und andere Autofirmen standen vor der Stilllegung. Die Bahnen hatten Tausende von Passagieren gekündigt und Zehntausende von Angestellten gekündigt. Im ganzen sind schließlich etwa eine Million Arbeiter zum Stillstand gekommen worden. Präsident Truman hat den Streik als „nationales Unglück“ bezeichnet.

John L. Lewis, der Leiter der Vereinigten Bergarbeitergewerkschaft, hält grundsätzlich an seiner

Forderung fest, daß die Unternehmer für jede geforderte Tonne Kohle 10 Cents an einen Bergarbeiter-Hilfsfonds überweisen sollen. Daraus ist der Streik im wesentlichen gegangen. Wenn man bedenkt, daß in Amerika kein soziales Versicherungsnetz besteht wie bei uns, dann wird man diese Forderung verstehen können.

Fünf Milliarden an Amerika

Washington. Nach vierwöchiger Debatte hat der amerikanische Senat mit 46 gegen 34 Stimmen das Gesetz über eine Anleihe der U.S.A. an Großbritannien in Höhe von 3750 Millionen Dollar angenommen. In der Zustimmung des Repräsentantenhauses wird nunmehr nicht zweifelt.

Ottawa. Der kanadische Senat hat einer Anleihe von 1250 Millionen Dollar an Großbritannien seine Zustimmung gegeben.

Washington. Der Senat hat das am 15. Mai ablaufende Militärdenkpflichtgesetz bis zum 1. Juli verlängert.

Erste Leipziger Frühjahrsmesse

Von Hunderttausenden besucht, hat die erste Leipziger Frühjahrsmesse ihre Porten wieder geschlossen. In einer machtvollen Kundgebung sprachen zum Abschluß dieser ersten großen Herrschau der deutschen Wirtschaft die Führer der drei großen antisozialistischen Parteien: Grottmohr und Bied für die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, Kaiser für die Christlich-demokratische Union und Käß für die Demokratische Volkspartei.

Dieser Messeausklang ist ebenso bedeutungsvoll wie die Veranstaltung selbst, bei der auf 27 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche 2746 Aussteller aus allen Teilen Deutschlands mit ihren Erzeugnissen vertreten waren.

Für die Leser unserer Zeitung liegt im Schalterraum die 43. Ausgabe des „Allgemeinen Führers durch die Leipziger Messe“, Ausgabe vom Mai 1946, auf. Ueber die Messe selbst veröffentlichten wir in der nächsten Ausgabe einen Sonderbericht unseres Herausgebers Will Hahnns Hebsacker, der Gelegenheit hatte, zahlreiche Industrielle und Kaufleute (Käufer und Verkäufer) zu interviewen; außerdem Persönlichkeiten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens, wie den Rektor der Universität Leipzig, den Dekan der evangelisch-theologischen Fakultät, den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Leipzig, den Präsidenten der Landeswirtschaftskammer Sachsen in Dresden u. a. m.

Einkammersystem?

Von Paul Wilhelm Wenger

Das Ringen um die Verfassung der Vierten Republik, das am 5. Mai mit der knappen Verwerfung des Entwurfes durch das französische Volk eine überraschende Wendung genommen hat, verdient unsere erhöhte Aufmerksamkeit vor allem deshalb, weil es jene Krisenpunkte der modernen Demokratie aufweist, die über kurz oder lang auch in die Schaffung unserer neuen Verfassungen hineinwirken werden.

Die über ein Jahrhundert verschleppte Lösung der durch den Kapitalismus und die Technik erzeugten wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme hat das demokratische Leben vor fast unüberwindbar scheinende Aufgaben gestellt. Sozialisten über Nacht ist durch die Katastrophen von zwei Weltkriegen eine revolutionäre sozialistische Ordnung zu einer so unausweichlichen Notwendigkeit geworden, daß die Disziplin nur noch um die innere Ausgestaltung einer sozialistischen Demokratie, aber nicht mehr für oder gegen den Sozialismus oder die Demokratie geführt werden kann. Von dieser Notwendigkeit her ist der Kampf um die Neuformung der Demokratie entscheidend bestimmt. Es geht letzten Endes darum, wie in einer sozialistischen Demokratie die Freiheit des Einzelnen vor der Allgewalt eines sozialisierten Staates gerechert werden kann, nachdem der Individualismus liberalistischer Prägung im allgemeinen Chaos, das er mitgeschaffen hat, endgültig untergegangen ist.

In einer öffentlichen Rede hat der französische Außenminister Bidault als Vertreter der die Verfassung ablehnenden Republikanischen Volksbewegung (R.F.V.) gesagt: „Das angebotene Definitivum, das man uns vorschlägt, ist eine Einkammersregierung. Ich bin in meiner Jugend Professor der Geschichte gewesen und ich kann sagen, daß in keinem Lande eine Einkammersregierung etwas anderes als ein Provisorium dargestellt hat. Wenn es einen Sachverständigen der Staats- und Verfassungsgeschichte gibt, der den Nachweis führen möchte, daß es jemals eine Einkammersregierung gegeben hat, die nicht zur Anarchie oder zur Diktatur geführt hat, so erlaube ich mir heute seine Beweisführung... Diejenigen, die im Namen Frankreichs sprechen, müssen im Namen einer Regierung sprechen können, die sich auf solid gebaute Grundlagen stützt, nicht im Namen einer Versammlung, die von einem Tag zum andern durch eine andere ersetzt werden kann.“ Damit ist der entscheidende Punkt bezeichnet, der den Entwurf gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialisten zu Fall gebracht hat.

Ein Blick in den Entwurf zeigt, daß mit der geplanten Machtfülle der Nationalversammlung eine Form des Einkammersystems vorgezogen war, die sehr leicht zu einer Kammerdiktatur führen konnte. Denn diese Nationalversammlung sollte nach Art. 90 den Präsidenten der Republik mit einer Mehrheit von zwei Dritteln, und wenn diese nicht zu erzielen war, mit einer solchen von drei Fünfteln wählen. Nicht genug damit, sollte die Nationalversammlung auch nach dem vom Präsidenten der Republik vorzuschlagenden Ministerpräsidenten mit einfacher Mehrheit (Art. 73 und 90) wählen. Demnach wären die Hauptorgane der vollziehenden Gewalt von der Nationalversammlung abhängig, die nach Art. 66 das alleinige und unübertragbare Recht der Gesetzgebung hat. Durch diese Abhängigkeit der vollziehenden Gewalt von der Gesetzgebenden erziehen die zwei Grundpfeiler der Demokratie und damit diese selbst bedroht: Erstens der von Montesquieu und Rousseau ausgehende und leither als Grund des Rechtsstaates nicht mehr wegzudenkende Grundgedanke der Gewaltenteilung, demzufolge die Justiz, die vollziehende und die gesetzgebende Gewalt nicht in einem Organ vereint oder von ihm abhängig sein dürfen. Zweitens der Grundgedanke der Wahrung der Minorität, auf dem die demokratische Freiheit ruht, da bei der Wahl des Präsidenten der Republik und des Ministerpräsidenten durch die Nationalversammlung die wählende Majorität ein so starkes Übergewicht besäße, daß die offene oder verhaltene Herrschaft einer Partei die demokratischen Formen zur Diktatur misbrauchen könnte.

In diesen beiden ineinandergreifenden Grundgedanken ist der Wesenskern der echten Demokratie verankert, denn die notwendige gegenseitige Kontrolle der Gewalten würde stillschweigend wegfallen, wenn die drei Gewalten oder zwei derselben in der Hand einer Partei lägen. Dem Mißbrauch der demokratischen Spielregeln, vor allem aber der offenen oder getarnten Umkehrung der angeborenen Grundrechte des Einzelnen wäre damit Tür und Tor geöffnet.

Aus dieser Betrachtung ergeben sich drei Folgerungen:

1. Die Demokratie muß durch die Verfassung inhaltlich definiert und dadurch gegen die Gefahr der formalen Wuchshölzung gesichert werden. Der Grundgedanke der Volkssouveränität muß durch die Teilung der Gewalten und durch das Verbot der Herrschaft einer einzigen Partei ergänzt werden.
2. Der Staatspräsident muß über den sorgfältig ausgewogenen und sich wechselseitig kontrollierenden Gewalten stehen. Daher muß er von der Souveränität des ganzen Volkes unmittelbar getragen sein und also auch unmittelbar vom Volke gewählt werden. Insbesondere aber muß er das autoritative Recht der Parlamentsauflösung haben, damit er im Krisenfall die forttreibende Ueberreizung des wahren Volkswillens mit dem von den Volkvertretern behaupteten herstellen kann.
3. Das Gesetzgebungsrecht der Kammer muß durch die Mitwirkung einer zweiten Kammer kontrolliert werden, die sich aus den Selbstverwaltungskörpern aufbaut und dadurch gegenüber der

Churchill fordert Pan-Europa

London. In einer Ansprache an das holländische Parlament hat der frühere englische Ministerpräsident Winston Churchill die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa gefordert.

„Ich sehe keinen Grund“, so erklärte Churchill, „warum nicht unter dem Schutze einer Weltorganisation die „Vereinigten Staaten von Europa“ entstehen sollen, eine Vereinigung der Ost- und Weststaaten, die diesen Kontinent verbinden wird, wie es seit dem römischen Weltreich nicht mehr der Fall war. Sie wird auch Wohlstand, Gerechtigkeit und Frieden bringen.“ Churchill sagte ferner: „Wir heißen den geplanten Freundschaftsvertrag mit Frankreich willkommen. Solche Bündnisse zwischen den Nationen werden die D.R.L. nicht nur nicht schwächen, sondern sie unteilbar und unbestechbar machen.“ Ferner: „Das Geschick des britischen Reiches nähert sich immer mehr dem der Vereinigten Staaten.“ Aus einer so engen Freundschaft könne nur Gutes für die ganze Welt entstehen. Auch der 20jährige Freundschaftsvertrag mit der Sowjetunion sei eine Garantie für den Frieden.“

Kleine Weltchronik

In Zürich hat ein internationaler Transportarbeiterstreik gekickt.

Der Generalstreik des Weltgewerkschaftsbundes Louis Salis hat eine Reise nach Norwegen unternommen.

Fernhet Häuser ist von seiner Weltreise durch die hungernden Länder nach Amerika zurückgekehrt.

Leon Blum hat vor dem amerikanischen Parlamentsausschuss für auswärtige Angelegenheiten über die militärische Lage Frankreichs gesprochen.

José Giral, der Ministerpräsident der spanischen Exilregierung in Paris, ist in New York eingetroffen.

General Eisenhower ist auf einer Reise durch den Fernen Osten mit Beflagsfähnrich und General Marshall angekommen.

Die britische Empirekonferenz in London hat bis 30. Mai vertagt. Bis dahin wird auch der kanadische Ministerpräsident Kennedy-King eingetroffen sein.

Die spanische Exilregierung Giral in Paris hat einen Vertreter der (regierenden) Reichsregierung, Rafael Sanchez Guerra, in ihren Kreis aufgenommen.

König Viktor Emanuel von Italien hat zugunsten des Kronprinzen Umberto dem Thron entsagt und ist nach Ägypten abgereist.

Der Ardennerkrieg und Weiskandspott zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei ist in Belgien unterzeichnet worden.

Das griechische Parlament ist zusammengetreten.

Der ehemalige Ministerpräsident Graf Katothi ist nach Ungarn zurückgekehrt.

Der türkische Staatspräsident hat baldige Wahlen angeordnet.

Aus Kurdistan werden neue Unruhen gemeldet.

In Indien ist es der britischen Kabinettsformation bis jetzt nicht gelungen, die Muslim-Liga und die Kongreßpartei zu einigen.

In Kairo haben unter dem Vorsitz von Sirki Socha und Lord Stansgate Verhandlungen zwischen England und Ägypten über die Revision des Vertrags von 1936 begonnen.

Das Parlament des Mandatsgebiets Südwestafrika hat sich für die Eingliederung der Namibia in die Südafrikanische Union ausgesprochen.

446
sen-
Die
leis-
ber-
erk-
le-
ver-
lab-
ten
ung
n-
p-
A-
r-
gr-
uer-
hat,
ber-
erk-
as-
an-
post-
re-
die
ein
un-
st-
el-
sch-
Ver-
dre-
mett-
sel-
ber-
s-
in
wer-
Die
die
st-
Jahr-
rdem
14.20
antik-
ge-
Vor-
st-
die
T-
ver-
und
nein-
a.
Scan-
st-
301
in-
1. Ein-
stellung?
ver-
kau-
sch-
Yo-
dions?
190
lati-
gloch-
Allat-
764 a.
S. An-
Er-
Febr. 43
Alles,
m., 44
Mai 44.
Georg
Lotte
die Le-
endels-
t-
101
40 766,
43 aus
Bey
e. Herb
6 942 B.
aus Ge-
Calw,
8. 24.
aus Un-
am. L.
Lotte
10. 44
Wiesl,
chinger
8. 12.
Lotte
legrad,
singen.
2. 1907
Lotte
Fran-
singen.
1. Jan.
8. Wer
schleib-
Kno-
8. die
schraim-
7 733 E.
darst.
t. 77.
hr. 21.
ehardt.
11. 17.
8. 44
Fried-
n. Dab-
Feld-
in Post
1 Frau
ent-
60 978.
a. Ma-
Wes-

dem oft trügerischen Wellenschlag des Alltags ausgelegten ersten Kammer die beharrlichen Kräfte des politischen Lebens vertritt.

Nur wenn diese Grundforderungen erfüllt werden, kommt eine wahrhaft demokratische, das heißt alle Kräfte des Volkes zur Geltung bringende Verfassung zustande, in der die Gewichte nach den verschiedenen Funktionen der einzelnen Organe zum Wohle des Ganzen vernünftig abgewogen sind.

Nam. d. Red. Das traditionelle Zweikammersystem hat gegenüber dem Einkammersystem die Eigenschaft, daß es den Gang der Staatsmaschine etwas verlangsamt.

Ob eine Parität durch eine gute Verfassung verhindert werden kann, und ob die Wahl eines Staatspräsidenten durch das Volk statt durch das Parlament eher für dessen Unabhängigkeit bürgt, darüber wird sich wohl streiten lassen.

Erzinnern wir uns, wie einmal in unserem Land die Diktatur eines gewissen Herrn Kapp unumgänglich gemacht worden ist. Nicht durch das Parlament oder die Verfassung, sondern durch den Generalstreik der damals, oh damals noch einigen Arbeiterschaft.

Der eiserne Vorhang hebt sich Der Bundespräsident von Thüringen, Dr. Rudolf Paul, von dessen Besuch in Großhessen wir kürzlich berichteten, hat von der Sozialistischen Militär-Administration (SMA) die Genehmigung erhalten, an einer der kommenden Sitzungen des Völkerrates der amerikanischen Zone in Stuttgart teilzunehmen.

Die Reaktion von heute Die Kräfte der Reaktion und des Militarismus, die Hitler zur Macht gebracht haben, sind in diesem großen Wiederstand schwer angeschlagen.

Nach 1918 haben sich die Reaktionen auf den Boden der Demokratie gestellt. Sie erklärten sich für die Verfechter des demokratischen Rechts und riefen nach ihnen, wenn man leiten der um ihre Erhaltung zu streben, wenn man nicht die nötige Entschlossenheit gefaßt habe, dieses Ziel zu verfolgen.

Nibelungenreue Hebbel und P. Ernst Die Nibelinger pflegen unbekannte Götter zu sein. Es sind nur wenige, die sie kennen, die sie lesen, die mit ihnen leben.

Hitler hat die Rettung Schiffbrüchiger verboten

Dönitz ist damit einverstanden gewesen — Völkerrechtswidrige Geheimbefehle

Nürnberg. Der frühere Großadmiral Karl Dönitz, vor einem Jahre Hitlers Nachfolger, hat als neugeborener Regierungschef nur dem Akt der bedingungslosen Kapitulation der gesamten deutschen Streitkräfte anordnen müssen.

Seine Verteidigung Dönitz verfuhr die ihm zur Last gelegten Verbrechen durch Hinweise auf militärische Notwendigkeiten zu entkräften. Die Entscheidung, ob Angriffs- oder Defensivkräfte, sei rein politischer Natur und habe mit militärischen Dingen nichts zu tun.

Das Verbrechen in Neuenbrenne Baden-Baden. Am 15. Mai wird in Rastatt der erste Prozeß gegen Kriegsverbrecher in der französischen Zone beginnen.

Das Fiakko des deutschen U-Bootkrieges Dönitz hat im Laufe seiner Vernehmung interessante Einzelheiten bekanntgegeben, die zeigen, wie sehr die Propaganda das deutsche Volk getäuscht hat.

Ein geheimer Mordbefehl Im Kreuzerhöf mit dem Angeklagten, der angenommen hat, durch die Verletzung des Goldenen Parteiabzeichens Ehrenmitglied der NSDAP geworden zu sein — nach seinen Angaben hat er Hitlers Autorität freudig anerkannt und den Nationalsozialismus bejaht.

den Angaben des Angeklagten, schon 38 Boote verlorengegangen sind. Die Verbesserung des feindlichen Kadargerütes sei eine kriegsentcheidende Erfindung der Westmächte gewesen, und dadurch sei schließlich, so bemerkt Dönitz, der deutsche U-Bootkrieg zusammengebrochen.

Es kommt noch zur Sprache, daß schon im ersten Kriegsjahr insgesamt 112 feindliche Handelsschiffe ohne Warnung versenkt worden sind und dadurch 3500 Seeleute den Tod gefunden haben.

Die Verbrechen in Neuenbrenne Baden-Baden. Am 15. Mai wird in Rastatt der erste Prozeß gegen Kriegsverbrecher in der französischen Zone beginnen.

Unter anderem waren auch Hereseminister Michelé, Paul Collette, Oberst Daum aus Nancy mit diesen Verbrechen, Russen, in Frankreich verhafteten englischen Fallschirmleuten, zehn junge Engländerinnen und deutsche Antinazis in Neuenbrenne interniert gewesen.

Der Gerichtshof besteht aus dem Kammerpräsidenten, dem Vorsitzenden, dem ersten Richter und zwei Richtern.

Vertraute Töne

Die Münchener „Süddeutsche Zeitung“ schlägt vor, die Mitarbeit an der Schuttrückung des Naziaktivisten durch folgenden Aufsat in Nazijargon etwas mündiger zu machen:

Angetreten zur Aufräumungsschlacht! / Bindet die Fäustlinge fester! / Stadtrat befehlt, wir folgen dir! / Deutscher, dich geht es an! / Horch mal rüber!

Ein heimtückischer, niederträchtiger, allem deutschen Empfinden hohnsprechender Feind bedroht unter Außerachtlassung der einfachsten Regeln der Anständigkeit sowie auch der Moral unsere Stadt: es ist der Staub! Mit zynischem Grinsen bedroht er die Schleimhäute unserer Frauen, Kinder und Greise, raft Krankheiten hervor und schwächt dadurch die deutsche Volksgemeinschaft!

Wenn wir auch mit Treitschke der Ansicht sind, daß nur Männer Geschichte machen, so können sich deshalb aber doch auch Frauen an dem Staubhessitungsheerwerk 1946-56 beteiligen.

Ein Volk, ein Dreck, eine Schuttrückung!

denen am Berufungsgericht Paris, Jean Kuffel als Vorsitzenden, drei französischen Richtern und zwei Offizieren, einem englischen und einem deutschen Richter.

Schuldig gesprochen

Dachau, alle 60 Angeklagten im Prozeß wegen der Verbrechen im Lager Mauthausen sind schuldig gesprochen worden.

Friedrich Wolf in Stuttgart

Dr. Friedrich Wolf, der nach langer Emigration wieder nach Deutschland heimgekehrt ist und jetzt in Berlin lebt, hat letzte Woche bei einem Besuch in Stuttgart über seine Erlebnisse berichtet.

Entgegnung

Herr Prof. theol. R. H. Weirrebe hat in der „Schwäbischen Post“ einige Bemerkungen zu den von mir mit einem Fragezeichen versehenen „Dämonen“ (Schwäb. Tagblatt Nr. 27) gemacht.

Ich der wertere Kommission meine Aufsatz nicht verstanden hat, ist aber bezüglich als keine Anspielung auf die Hochleistungspropaganda.

Herr Weirrebe möchte sogar die öffentliche Kritik der mit Wort und Schrift verbreiteten Ansichten von Herrn Prof. Theologie denjenigen verbieten, der nicht die Gesamtheit christlicher Lehre wirklich erfährt hat!

Was als Böses erscheint, ist meistens Böse; aber was als Gutes erscheint, ist nicht immer gut. Sceme

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Heubacher, Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Ernst Müller, Karl Rothmann, Dr. Erich Schuster, Rosemarie Schüttenhelm, Alfred Schwenger, Werner Steinberg.

herner Himmel, keine Spur von Göttern, von Totum. Es ist bloß der Mensch auf sich gestellt, und seine Leidenschaft. So Goethe gelegentlich zu Nieme. In einem Klima der Art ist es freilich nicht angenehm zu leben.

feststellt, anders empfunden, nicht etwa überleben und hingenommen, insbesondere aber überleben, daß bereits in der epischen Ausführung ungute Seiten an diesem Stoff hervortreten.

Der Begriff gilt aber nicht mehr für den Hagen des späteren dramatischen Gedichtes Ernsts, der „Chriemhild“, in der Hagen der eigentliche Held ist.

leines Volkes, der es besser weiß, oder ein Pharisäer, der sich besser zu sein dünkt, ist der Dichter. Tragödien sind Bekenntnisse, Abrechnungen des Menschen mit sich selbst, Entscheidungen der ganzen Existenz.

Tragödie ist Sinnbild. In der gemeinen Wirklichkeit spielt das Problem durch alle Schattierungen, von der schauerlichen Tragödie bis zur köstlichen Farce.

Als ein ganzer Mensch hat er gedichtet. Und so konnte es auch, was das Hagen-Motiv anlangt, nicht bei dem lüsterlichen, verweirtesten Ernste der Tragödie bleiben.

Sozialismus und Demokratie

Von K. E. Schwenk (SPD)

Die soziale Kritik am kapitalistischen Wirtschaftssystem ist in der Regel bei dem Gedanken...

Die an sich ungünstige Lage des Arbeiters wird noch nachteiliger beeinflusst durch den eigenartig wellenmäßigen Verlauf des kapitalistischen Produktionsprozesses...

Die Wurzeln des sozialistischen Gedankens sind in der historischen Lage der in abhängiger Stellung stehenden Menschen zu suchen...

Den verschiedenen sozialistischen Bewegungen hat freilich erst Karl Marx Richtung und Inhalt gegeben. Wenn auch der kapitalistische Entwicklungsprozess nicht jene Bestimmtheit innehat...

Im Zuge der wachsenden Kapitalakkumulation haben die Kapitalisten immer wieder auf Grund ihrer wirtschaftlichen und politischen Machtstellung Mittel und Wege gefunden...

Schwer lastet auf den Werktätigen wie auch auf den Besitzern von vorkapitalistischen Betrieben die ständige Furcht vor dem immer wieder in Erscheinung tretenden Wirtschaftskrisen...

Dabei denken wir nicht an eine zentralistisch gelenkte Planwirtschaft, die im Grunde eine neue totalitäre Staatsform bedingt...

Die Sozialdemokratische Partei kann auf eine achtzigjährige Tradition zurückblicken. Insofern ist über die jemals einflussreiche Partei...

Unter Berücksichtigung der derzeitigen ökonomischen, politischen und kulturellen Verhältnisse sind wir der Meinung, daß nicht nur die Arbeiter...

Ein alles, immer wieder vorgebrachtes Vorurteil ist in der Auffassung zu suchen, wonach die Sozialisten religionslos wären...

Beachtung verdient der immer wiederkehrende Einwand, daß in einer sozialistischen Wirtschaft, und damit auch in der Wirtschaftsdemokratie...

Aus der wissenschaftlich objektiven Beobachtung der wirtschaftlichen Verhältnisse mutmaßen wir die Entwicklung der Wirtschaft zu einer planmäßig geleiteten Wirtschaft...

Die Kommunisten und die Jugend

Von Robert Leibbrand (KPD)

Wir alle tragen schwer an der Erbschaft des Dritten Reiches, aber kein Teil unseres Volkes war in solchem Maße dem Faschismus ausgeliefert...

Wir Kommunisten lehnen es aber ab, deshalb nun in das allgemeine Klageklavier über die „verwahrloste und verkommene Jugend“ mitinzustimmen...

Table with 2 columns: Year and Youth Count. 1918: 341.526; 1923: 491.142; 1933: 298.353; 1940: 476.216.

Diese Zahlen zeigen uns, wie die Kurve der Jugendkriminalität steigt und sinkt mit der allgemeinen politischen und sozialen Entwicklung...

Es wäre auch kurzfristig und falsch, die Jugend dafür verantwortlich zu machen oder gar zu bestrafen, daß sie im blinden Glauben dem Nationalsozialismus gefolgt ist...

Unter Berücksichtigung der derzeitigen ökonomischen, politischen und kulturellen Verhältnisse sind wir der Meinung, daß nicht nur die Arbeiter...

Gerade weil wir Kommunisten stets gegen den nazistischen Rassenhass und für die friedliche Verständigung und Zusammenarbeit aller Völker kämpfen...

Dies kann aber nur geschehen, wenn im neuen Deutschland die Arbeiterkraft und die arbeitende Jugend den entscheidenden Einfluß in Staat und Wirtschaft ertingt...

Jugend und Politik

Von Dr. Gerd Weng (CDU)

Der Übergang von den Fanaren des „tribünlischen“ Deutschlands Hitlers zu den Programmen eines demokratischen Staates...

Der kurze Wahn vieler jungen deutschen Menschen, im Nationalsozialismus gerade für die Jugend die geeignetste, politisch und menschlich gleich passende Bewegung gefunden zu haben...

Dem Ruf zur Mitarbeit an der Politik steht dagegen die Militarisierung, Indusriefabrikation und Panzerherren...

Bildung und Wissen dürfen nicht länger das Vorrecht einer kleinen besitzenden Schicht sein. Solange der Handarbeiter nicht nur für die schwerste Arbeit...

Wir brauchen alle Kräfte, um die Wunden, die uns der Krieg schlug zu heilen und aus den Trümmern neu aufzubauen. Nur wer Hand anlegt, um tatkräftig mitzuarbeiten...

Wenn der Nationalsozialismus die Ueberheblichkeit der Jugend gegenüber dem Alter züchtete, so wollen wir nicht ins Gegenläufige verfallen...

Die Jugend kann nicht unpolitisch sein, denn die Politik greift heute in alle Lebensgebiete und das politische Gedächtnis bestimmt unsere ganze Zukunft...

Die Jugend greift heute in alle Lebensgebiete und das politische Gedächtnis bestimmt unsere ganze Zukunft. Deshalb reden wir jedoch nicht der parteipolitischen Aufspaltung und Trennung...

Freilich wird sich die Jugend, wenn sie in jenes Alter hineinkommt, da ihr die Rechte und Pflichten des Staatsbürgers zuerkannt werden...

Die „Tribüne der Parteien“ steht zu gleichen Teilen den in der französisch besetzten Zone Deutschlands zugelassenen Parteien zur Verfügung. Die Ausnützung des ihnen überlassenen Raumes steht bei den Parteien. Für die hier erscheinenden Aufsätze tragen diese, nicht die Redaktion, die Verantwortung.

her nicht der schlechteste Teil unserer Jugend mit Vertrauen und Unerfahrenheit gegenüber. Galt schon von jeher Politik im Deutschen Reich nicht so viel wie in anderen Ländern...

Man sage nicht, die heutige Jugend sei nun einmal rettungslos verurteilt von falschen Idealen. Die Jugend hat Opfermut und Härte, Tatkraft und Kühnheit, Disziplin und Idealismus...

Die Jugend richtet sich durchaus nicht nach materiellen Gesichtern. Es gibt Ereignisse, die die Jugend bis in den letzten Kern entzündet...

Ein „Abseits“ in der Politik zieht weit schlimmere Folgen nach sich als auf dem Raufen. Politik ist nicht nur das Spiel um die Macht...

Die politischen Parteien sind die Sprachrohre für die Stimme des Volkes. Unter ihnen ist die Christlich-DEMOKRATISCHE Union die jüngste. Ihr erstes Erscheinen war ihr erster Sieg...

Der jungen Partei leuchten Ziele, die keiner momentanen Rechtfertigung bedürfen, weil sie über der Zeit stehen. Sie treibt Politik aus christlicher Verantwortung und Verpflichtung...

Die CDU ist die Partei verhältnißvoller Zusammenarbeit. Jede Art von Hege und Beherrschung des Gegners, wie sie im früheren Wahlkampf üblich war...

Diese Partei der Einsicht und Sammlung neuer Art entspricht höchst dem Bedürfnis der Zeit, gerade den Wünschen der Jugend, die, illusionenlos geworden, zu zeitlosen Idealen ihren Weg nimmt...

Die „Tribüne der Parteien“ steht zu gleichen Teilen den in der französisch besetzten Zone Deutschlands zugelassenen Parteien zur Verfügung. Die Ausnützung des ihnen überlassenen Raumes steht bei den Parteien.

Lieder und Kastanien

Überall in den Städten und Dörfern des Vorderen Schwarzwaldes und des Gäus blüht seit Tagen schon der Flieder. Wie köstlich, wenn wir abends durch die trauten Gassen und Gässchen gehen, und aus satter Grünem Laub leuchtet uns in allen Farben der Flieder entgegen!

Auch die Kastanien stehen seit kurzem in voller Blüte. Wie Kerzen stehen sie da, angezündet vom Frühling, leuchtend auf dem jungen Blättergewirr. Gerne bleibe ich in stillem Entzücken vor der bezaubernden Pracht eines alten Kastanienbaumes stehen.

Es darf etwas mehr Strom verbraucht werden

Ab sofort werden für Haushaltungen folgende, etwas erhöhte Stromverbrauchszahlen festgelegt: 1. Der monatliche Grundverbrauch für jede Haushaltung bleibt wie seither 15 Kilowatt. Dazu kommen pro Person des Haushalts und pro Monat 3 Kw. (gegenüber 1,5 Kw. bisher).

Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk

Am 2. Mai wurde in Calw die erste Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk seit der Besetzung abgehalten. Alle 4 Lehrlinge bestanden die Prüfung mit „gut“. Diejenigen Lehrlinge, deren Lehrzeit infolge des Krieges eine Unterbrechung erfahren mußte, erhalten ihr Gesellenprüfungszeugnis erst nach Ablauf der vollen Lehrzeit ausgehändigt.

Auf Diebe achten!

Seit dem Zusammenbruch haben sich die Eigentumsvergehen in erschreckendem Maße gemehrt. Gestohlen wird alles, was nicht niert und nagelfest ist. So ist es auch im Kreis Calw. Besonders gefährdet ist Geflügel aller Art. In Nagold sind allein stehende Fahrräder Diebesobjekte. Nachdem im Januar/Februar eine ganze Anzahl Fahrräder gestohlen worden war, von denen acht beigebracht werden konnten, ist neuerdings wieder ein Fahrradmarder am Werk.

Festkonzert für das Soziale Hilfswerk in Calw

Unter der Protection des Herrn Gouverneurs Frénot, der für den Kreis Calw ein wahrer Helfer in allen durch den Krieg hervorgerufenen Nöten ist, und der durch seine persönliche Anwesenheit bei allen kulturellen Veranstaltungen ein besonderes Interesse für jede Art ernster Muse bezeugt, fand am Sonntag ein Festkonzert statt, an dem der Herr Gouverneur und ein Stab hoher französischer Offiziere, der Herr Landrat und sämtliche Spitzen der Behörden als fördernde Gäste des Sozialen Hilfswerks teilnahmen.

Wohin mit den Schülernlassen?

Durch die Verhältnisse nach dem verlorenen Krieg sind unsere Jugendlichen, die jetzt aus der Schule entlassen werden, hart betroffen. Viele Berufe, hauptsächlich in der Metallindustrie, sind auch im Kreise Calw nicht mehr aufnahmefähig, weil sie seit Jahren durch Rüstung und Krieg stark überfüllt waren.

Nicht jede Berufsneigung ist echt. Wer Bäcker werden will, um Brot zu backen, oder gar Konditor, bevorzugt diesen Beruf nur, weil er gerne Schlagsahne und Schokolade isst, wird aber heute nicht immer auf seine Rechnung kommen.

Wohin nun mit den Schülernlassen? Die Antwort ist an sich sehr einfach: In die Berufe,

auf dem Klavier, der bei feinsten Einfügsamkeit und doch eigener Machtvollkommenheit an der Gesamtprägung eines Liedes beteiligt ist. Geradezu zur musikalischen Ehe führt diese Verschmelzung von Gesang und Klavier, wenn Hubert Giesen mit seiner Frau auftritt. In dieser Vereinigung feiern Lied und Arie eine wunderbare Durchgeistigung.

Freude und Leid

In Ueberberg wurde Johann Michael Girbach 85 Jahre alt. Er ist der Älteste der Gemeinde. — In Aichhalden feierten Michael Waldelich und Frau Elisabeth, gebürtig von Neuweiler, ihre Goldene Hochzeit.

Herrnanzug, neu, l. Gr. 1,68 m; gesucht Radio (Kleinspeis.) Ang. unter C 575 an S. T. Calw.

Freude und Leid In Ueberberg wurde Johann Michael Girbach 85 Jahre alt. Er ist der Älteste der Gemeinde.

Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt: Dipl.-Ing. Theodor Harth, Eslingen/Neckar, Erika Harth, geb. Luft, Conweiler Kreis Calw. — Conweiler, 18. Mai 1946.

Exmatrikul., 7. Mai 1946. Nach langem, hoffnungsvoll. Warten erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter einziger Sohn

Ernst Weibrecht im Alter von nahezu 35 Jahren am 15. 2. 1945 in Debitis in Polen gestorben ist. — In tiefstem Schmerz: Die Eltern: Ernst Weibrecht mit Frau Maria, g. Ungericht. In Trauer mit die Braut: Rosa Ehrsam und alle Anverwandten. — Trauerfeier am Sonntag, den 19. Mai 1946, nachmitt. 1 Uhr, in Emmingen.

Todesanzeige — Dankagung. Am 3. Mai d. J. wurde nach längerem Leiden meine liebe, treubesorgte Gattin, unsere geliebte Mutter Marie König, geb. König, im Alter von nahezu 71 Jahren durch einen sanften Tod erlöst. — Für alle uns in so reichem Maße erwiesene Liebe und Teilnahme sagen wir allen herzlichsten Dank — im Namen aller Hinterbliebenen: Karl König, Sattler, und Tagesgeschäfft. — Döbel, den 6. Mai 1946.

Hirsau, 9. Mai 1946. Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante Frau Luise Wiedmaier danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich. Familien Walker-Mittelmayer, Reinhardt-Link.

Zainigen, Altbach, Schönbrunn, 8. Mai 1946.

Nach langem, sehnlichstigen Warten erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger-sohn, Bruder und Schwager Friedrich Ohngemach, Lehrer

am 25. 2. 1945 im Gefangenelager Thora gestorben ist. In tiefstem Schmerz: Die Gattin: Maria Ohngemach, geb. Herr, mit Sohn Hermann, der Schwiegervater: Gottlob Herr mit Familie, die Geschwister: Barbara Lutz mit Familie, Jakob Ohngemach m. Familie. Trauer-gottesdienst am Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Schönbrunn.

Schönberg, 8. Mai 1946. Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Onkels Karl Matsenbacher Flaschnermeister erwiesene große Anteilnahme danken wir herzlich. Frau Melania Matsenbacher mit Kindern Hans und Lisa und allen Verwandten.

Bekanntmachung Der Kreisinnungsverband Calw ersucht wiederholt die Sprach-schützen der Geschäftsstelle (Montag, Mittwoch, Freitag vormittag) unbedingt einzuhalten, da sonst die laufenden Arbeiten nicht bewältigt werden können.

Geschäftliches

Autogewerk Zinzer, Ebersbach-Fls. Wir haben in Südwestdeutschland ein Fabriklager mit Reparaturwerkstatt eingerichtet. Wenden Sie sich mit Ihren schweißtechnischen Fragen an Autogewerk Zinzer, Fabriklag. Südwest, Alpbach i. Schwarzwald, Marktplatz 9.

Lassen Sie Bücher - Unterhaltungs-literatur und wissenschaftliche Werke - die Sie nicht mehr benötigen, nicht zu Hause brach liegen, sondern geben Sie sie dem Buchhändler! Bieten Sie mir einzelne Werke sowie ganze Bibliotheken an, ich bin bereit, bei größeren Mengen zur Ansicht und Vereinbarung des Preises persönlich zu kommen. Verlagsbuchhandl. Gerd Hatje, Calw, Badstraße 25.

Privatauskunft Frau Hilde Thomson, Stuttgart-W., Militärstr. 97. Ermittlungen jeder Art. Prozessmaterial, Beobachtungen. Spez. Privat- und Heiratsauskünfte in allen vier Zonen.

Stellenangebote

In Erfüllung von Lieferungsauflagen nach Frankreich hat unser Werk die Möglichkeit, deutsche Soldaten (ausgenommen ehemalige Offiziere), die sich noch in französischer Kriegsgefangenschaft befinden, freizubekommen. Ge-sucht werden aus Orten, von denen aus unser Werk Roten-bach bei Neuenbürg täglich er-reicht werden kann, Bauhand-werker aller Art u. Hilfsarbeiter. Die Angehörigen werden ge-beten, die Anschriften dem Werk mit folgenden Daten anzugeben: Name und Vorname des Kriegs-gefangenen; Geburtsort und Ge-burtszeit; Parteizugehörigkeit v. bis (falls in der Partei gewesen); Gefangenenummer; Genosse derzeitige Postadresse. — Gleichzeitige muß die Verpflichtung zu mindestens einjähriger Dienstleistung in unserem Werk übernommen werden. — Gemeldet werden können nur solche Männer, die 1. nicht der Partei oder einer Gliederung derselben angehört haben und auch sonst nicht ak-tivistisch tätig waren; 2. die der Partei wohl angehört, aber kei-nerlei Aemter bekleidet haben und auch sonst nicht aktiv wa-ren. Krauth & Co., Holzwerke, Höfen an der Enz.

Tücht. Radiomechaniker, an selbst. Arbeiten gewöhnt, in ang. Dauer-stellung für sofort gesucht. Auch Kriegsveteran, jedoch nicht Pg. Angebote unter C 500 an Schw. Tagblatt Calw.

Haarrestentwässerung zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen nur von schwerbeschäd. Kriegs-teilnehmern bis spätestens 25. 5. 1946 an die Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Tüchtige jüngere Kontoristin nach Neuenbürg gesucht. Angebote u. C 1090 an Schw. T. Neuenbürg.

Hausgehilfin, ehrl., sucht Frau M. Hummel, Hirsau, Uhlendstraße.

Zwei Mädchen für Küche, Haus u. Garten vom 1. 6. 1946 gesucht. Gutsverwaltung Georgenau, Post Calw-Land.

Stellengesuche

Kindergärtnerin, staatl. geprüft, 25 Jahre, sucht passende Stellung. Erika Garth, Berneck.

15jährig. Mädchen sucht Stelle in Haushalt u. Landwirtschaft. An-gebote u. C 584 an S. T. Calw.

Kaufgesuche

Bücher, ganze Bibliotheken, Gemälde, alte Stiche, Porzellan, Altkunst, kaufen zu guten Prei- sen. Lutz & Meyer, Stuttgart. Angebote an Frau Alma Lutz, Calw, Uhlendstraße 9.

Mostkäs (150-200 Liter) zu kaufen gesucht. Alfred Marten, Altensteig, Poststraße 350.

Tausch / Geboten

LKW, Henschel, 5 To., Dreifachser, 10fach gut bereit. Benzinmotor mit Führerhaus, ohne Frischsche, gesucht PKW, fahrbereit. Angeb. unter C 570 an S. T. Calw.

Nähmaschine (Sing.), gesucht fahr- bereites Motorrad bis zu 200 cm. Angebote unter C 574 an Schw. Tagblatt Calw.

Matratzenstuhl gesucht Inlett für zwei Deckbetten. Angebote unt. C 583 an Schw. Tagbl. Calw.

Herranzug, neu, l. Gr. 1,68 m; gesucht Radio (Kleinspeis.) Ang. unter C 575 an S. T. Calw.

Anzug, neu, für Größe ca. 1,65 m; gesucht Leichtmotorrad bis zu 200 ccm. Angebote unter C 500 an Schwab. Tagblatt Calw.

H-Sommermantel, neu, gute Qual. l. gr. Fig. gesucht Fahrrad, neu oder sehr gut erh. (Wertaugl.). Gebot: H-Halbhaube, Gr. 41/42, ges. Knabenstiefel, Gr. 38. Ang. unter C 572 an S. T. Calw.

Sommermantel, neu, schwarzseid. Gr. 50; gesucht 3-4 Meter dunkelblau oder schwarzes Stoff. Angebote unter C-1092 an Schw. Tagblatt Neuenbürg.

Damenmantel, dunkelblau, Gr. 44, gut erh., sow. H-Rohrstiefel, Gr. 42; ges. Zelt, Kletterbohle und Bergstiefel, Gr. 41. Angeb. unter C 579 an S. T. Calw.

Harmonium, 15 Register, gut erh.; gesucht Piano (wenn auch reparaturbedürftig). Im Auftrag Siegfried Weiß, Klavierstimm., Calw, Altbürgerstraße 19.

Damensportbohle, neu, schw., Gr. 38; ges. D-Sommernanzenstoff od. gleichw. D-Schuhe, Gr. 39. Angeb. u. C 578 an S. T. Calw.

Mädchenhalbschuhe, braun, Größe 39 1/2, gesucht ebensolche, braun oder schwarz, Gr. 38. Friedrich Aktmann, Feldrennach.

Handkarren, gut erh., 6-8 Ztr. Tragkraft, gesucht kompl. Fahrrad-Bereif., Mäntel u. Schläuche, gut erh., Friedrich Mayer, Sattler, Schwana, Eichgasse 122.

Handwagen, 2räd., (Leichtmetall), 4 Ztr. Tragkr., kl. stab. Benart, gesucht guterhalt. Kinderwagen. Angeb. u. C 581 an S. T. Calw.

Trauring; gesucht Sommernantel, Kostüm, Gr. 42, od. D-Sportoch. Gr. 38. Ang. C 576 an S. T. Calw.

Trauring, gt.; gesucht Föhn oder Trockenhaube. Angebote unter C 577 an Schw. Tagblatt Calw.

Tiermarkt Stier, einen einjährigen, verkauft oder tauscht gegen Rind. Gottlob Talmon, Neuhengstätt.

Stier, einen einjährigen, verkauft oder tauscht gegen Rind. Gottlob Talmon, Neuhengstätt.

Reges Musikleben in Calmbach

Der Männergesangsverein „Liederkränz“ entfaltet seit Jahresbeginn eine rege Tätigkeit. Geleitet wird der Verein von Vorstand Karl Jäger, während Oberlehrer a. D. Richard Feigert aushilfsweise als Chorleiter seine reichen Erfahrungen zur Verfügung stellt.

Pforzheim will exportieren

Zur Zeit ist man bestrebt, mit allen Mitteln die Pforzheimer Exportindustrie wieder aufzubauen. Davon hängt Pforzheims wirtschaftliches und soziales Schicksal ab. Daran interessiert sind auch viele im Kreis Calw, die in Pforzheimer Fabriken arbeiten oder von Pforzheimer Fabriken beliefert werden.

Die Industrie- und Handelskammer Pforzheim hat festgestellt, daß die bisherige Pforzheimer Produktion an Schmuckwaren in qualitativer Hinsicht nicht für den Export geeignet ist. Man will die Fabrikationsmöglichkeiten und die Beschaffung von Hilfsstoffen verbessern.

Auf Befehl der Militärregierung wurde das Waldgebiet vom Seebau von ehemaligen Parteigenossen auf Minen und Sprengmittel untersucht, da es in letzter Zeit wiederholt zu schweren Unglücks- und Todesfällen durch explodierende Sprengkörper gekommen ist.

Mitglieder der katholischen Jugendbewegung wurden von ehemaligen Mitgliedern der Hitlerjugend in einer Waldhütte bei Würm überfallen und mißhandelt. Zehn Täter wurden festgenommen.

Hofstett. Der Holzhauer Friedrich Theurer, der lange Jahre beim hiesigen Forstamt tätig war, wurde 80 Jahre alt. Er wohnt in Neuweiler. Die älteste weibliche Person in Hofstett ist mit 83 Jahren Frau Margarethe Mast.

Wohnungsmarkt

3-Zimmer-Wohnung, schön, sonnig, in Calw gelegen gegen gleichwertige daselbst. Angebote unter C 571 an Schw. Tagblatt Calw.

3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Glasdachstuhl in Neuenbürg; gesucht ebenda 3-5-Zimmer-Wohnung. Angebote unter C 1089 an Schwab. Tagblatt Neuenbürg.

Zimmer, nett möbl., heizbar, evtl. mit Pension, in gutem Hause in Hirsau oder Umgebung von ruh. Präfekten auf 1. Juni gesucht. Angebote u. C 573 an S. T. Calw.

Verschiedenes

Aufnahme zu finden bietet sich Gelegen. geb. Herr (o. Dame), 4. aus Gesundheitsgründ. Höhen-lage u. evtl. ärztl. Betreuung bedarf, in neuem abs. gel. Haus auf d. Lande, in kinderl. Haush. Angeb. u. C 582 an S. T. Calw.

Verloren usw.

Verloren auf der Reichstraße Stammh.-Calw hellgrüne Wind-jacke. Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeiwache Calw.

Gefunden H-Sportbohle und Dam-Pelzover. Abzuholen bei Karl Binder, Stammheim.

Derjenige, welcher am 23. 3. 1946, morgens 7 Uhr, mein. Rucksack auf der Strecke Schwann z. Wilhelmshöhe gefund. hat, w. geb. ihn geg. hohe Belohn. zurückzug.- Fa. Kling, Säpewerk, Pfaffenweiler.

Heiratsanzeigen

Herr in den 50er Jahren, ohne Anhang, mit schönem Eigenheim und etwas Landwirtschaft, sucht tüchtiges Hausfrau, ebenfalls ohne Anhang. Etwas Mühe wird erwünscht. Angebote unt. C 1091 an S. T. Neuenbürg.

Suchdienst

Erwin Rindernecht, Obergelehrter, letzte Feldpost-Nr. 16 139. Vermittelt seit 14. 3. 1944 (Nikolaew). Emilie Rindernecht, Oberleitn. Gen. Herrenbergerstraße.

Wilhelm Polligkeit

Der Vorkämpfer für ein neuzeitliches Wahlrecht

Der auf sachliche Forschungsarbeit gerichtete Wissenschaftler hat in Fachkreisen Namen und Bedeutung. Der Allgemeinheit ist er meist nicht genügend bekannt. Dies trifft für das Gebiet des Wahlrechts auf den jetzt 70-jährigen Dr. Wilhelm Polligkeit zu, Honorarprofessor an der Universität Frankfurt und derzeitiger Stadtrat für das Sozialwesen der Stadt Frankfurt. Die Wirkung der Wahlrechtspflege in Deutschland seit dem ersten Weltkrieg bis zum Jahre 1933 hängt eng mit seinem Wirken zusammen. Er hat das Werk jener Männer vorgelegt, die sich seit etwa 1880 um die Reform des rüfständigen Armenwesens bemüht haben.

Die erstrebte Lösung für das ganze Reich brachte die Wahlrechtsreform des Jahres 1923/24. Bestimmungsfähige Bürgergruppen haben leibter unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Hilfsbedürftigen Hilfe zu gewähren und möglichst zu vergrößern, daß überhaupt Hilfsbedürftigkeit eintritt. U. a. wird der neuerschaffene Rechtsanspruch des Kindes auf Erziehung durch ein Recht kommunaler Jugendämter verwirklicht. Ihnen obliegt der Schutz der Pflegeeltern; für die unehelichen Kinder sind sie gesetzlich Amtsvormund. Sie haben Wohlfahrtsanstalten für Mutter- und Kinderschutz und die Geburt und für Kinderkrippen zu schaffen (Sauglingsheime, Kindergärten, Jugendberatungsstellen).

Polligkeit hat durch den von ihm geleiteten Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge diese Gesetzgebung wesentlich gefördert. Er konnte sich dabei auf Erfahrungen stützen, die er als Leiter oder Berater vieler Frankfurter Wohlfahrtsanstalten gewonnen hatte. Bestes Ziel der Fürsorge sah er darin, ihre Objekte aus der Gedrücktheit zu befreien, ihnen den Weg zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ebnen und sie dadurch für die Mitarbeit im Gesellschafts- und Wirtschaftsleben zurückzugewinnen.

Das Geheimnis der großen Erfolge Pollights liegt nicht allein in seinem unerschöpflichen Wissen und seiner Fähigkeit, in großen Zusammenhängen zu denken. Hinzu kommt bei ihm die Gabe, unter Zurückstellung der eigenen Person seine Mitarbeiter zu schöpferischer Betätigung ihrer Kräfte anzuregen. Hinzu kam ferner die Atmosphäre des Vertrauens, die von seinem selbstlosen Willen ausging und die Vertreter der verschiedenen Richtungen zur sachlichen Arbeit vereinigte.

Als anerkannte Autorität wurde Polligkeit 1931 Mitglied des Gutachterausschusses zur Reform der Arbeitslosenversicherung. Schon 1927 war er als Vertreter der Union Internationale de Secours aux Enfants in Genf in eine Kommission beim Völkerbund berufen worden. 1928 führte er die deutsche Delegation bei der Internationalen Konferenz für soziale Arbeit in Paris.

Ueberflüssig zu sagen, daß ein solcher Mann, der nur im freien Wirken seine Kräfte entfalten konnte, im Dritten Reich lahmgelegt wurde. Er wandte sich damals wieder seinen Frankfurter Aufgaben zu. Seine Mitarbeiter aber kämpften um die Fortführung seines Werkes und suchten auch dort zu helfen, wo Intoleranz, Rassendiskriminierung und die Verfolgung nach biologischen Gesichtspunkten ihrer Tätigkeit Schranken setzte. Polligkeit selbst hatte die Genugtuung, daß er nach seinem Ausscheiden aus dem Deutschen Verein 1936 zur internationalen Konferenz für soziale Arbeit in London eingeladen und dort in demonstrativer Weise ausgezeichnet wurde.

Nun stehen wir wieder vor ähnlichen Problemen wie nach dem ersten Weltkrieg, nur daß das Trümmerfeld größer und die Möglichkeit zur Hilfe geringer ist. Wiederum wird ein Mann wie Polligkeit aus Wege aus Not und Elend helfen müssen und die internationalen Beziehungen auf dem Wahlrechtsgebiet neu anbahnen müssen.

Aber darüber hinaus: Sind Persönlichkeiten im Sinne des Goethe'schen Ausspruches nicht das einzige, was wir noch besitzen? Der andere kann unversichert an sich selbst irre gewordenen Volke aus der Finsternis herausheben und sein Selbstvertrauen wieder stärken als solche Persönlichkeiten, die reinen Willens sind und für unsere Widergeburt alle ihre Kräfte einsetzen? A. Sch.

Amerikanische Zone

Stuttgart. Der Leiter des Straßen- und Verkehrsamts, Kolner, ist seines Amtes enthoben worden, weil er einen Besetzungsausschuss zwar abgelehnt, aber nicht gemeldet hat.

Karlsruhe. Durch explodierende Munition sind sieben Personen getötet worden.

Frankfurt. Die geistliche Regierung verurteilt am 18. und 19. Mai in Frankfurt einen „Tag der jungen Generation“.

Frankfurt. Unter dem Vorsitz von Walter Gueterok ist ein Frankfurter Friedensverein gegründet worden.

Heidelberg. Bei St. Georgen in Bayern ist ein Lager von zwei Millionen Liter Senf ausgetrocknet worden. Bis es unbeschädigt gemacht ist, ist der Bezirk St. Georgen getrocknet worden.

Karlsruhe. Der ehemalige Ortsgruppenleiter der NSDAP, Bachmann, hat wegen des Judenprogramms im Jahr 1933 drei Jahre Zuchthaus bekommen.

Kürnberg. In einer Verhaftung von Nürnberg sind zwei amerikanische Soldaten erwischt worden. Die amerikanische Militärpolizei hat darauf gemeinsam mit der deutschen Polizei eine große Razzia durchgeführt.

Regensburg. Sämtliche zehn Angeklagten des Lebensmittellagers des Roten Kreuzes sind wegen Unterschlagung und Veruntreuung verurteilt worden.

Regensburg. 12 Teilnehmer an dem Judenprogramm von 1938 sind zu Strafen von einigen Monaten Gefängnis bis zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Dachau. In Dachau haben die Kommunisten bei den Kreisstimmwahlen am 28. April 7024 Stimmen erhalten (neben 10.136 NSD. und 3056 SPD.), während sie in anderen oberbayerischen Kreisen nicht über ein paar hundert hinauskommen.

Englische Zone

Vörsburg. Generaloberst Student ist wegen Kriegsverbrechen auf Kreta zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der englische Belegplatz in Vörsburg ist für ihn als Entlassungsort angedeutet.

Hamburg. In geheimen Lagern des Schwarzhandels hat die Polizei 47.000 Paar Damenstrümpfe, 6000 Dutzend Taschenmesser und 9000 Meter Stoff beschlagnahmt.

Hamburg. Das britische Kriegsgericht in Celle hat den 16-jährigen Jörg Bah, Ober einer im Edelweißpaten genannten Bande, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte wegen

Dank deutscher Kriegsgefangener. Von einem Dankbrief deutscher Kriegsgefangener in Frankreich, der durch den Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf, vor allem dem Kreis Württemberg gilt, gibt das Hilfsamt für Kriegsgefangene Kenntnis. Der Brief ist vom Hauptvertragsmann des Kriegsgefangenenamtes Nr. 42 in Cottbus-Wagnen unterzeichnet, ist die Hauptverwaltung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz geteilt und kommt von Ende März. Er lautet:

„Sehr geehrte Herren! Am 12. März 1946 wurden von Seiten des französischen Magazins Cottbus für Rechnung des Depots Nr. 403: Kullanus folgende in Württemberg und zwar vorwiegend im Kreis Württemberg-Schwäbische Alb — gesammelten Bekleidungs- und Wäscheartikel, sowie Deden zur Verteilung an die bedürftigen Kameraden übergeben: 25 Wäntel, 490 Tücher, 400 Tüchlein, 160 Mützen, 1000 Deden, 500 Hemden, 300 Unterhosen, 100 Paar Socken, 50 Paare, 2000 Paar Handschuhe, 350 Taschenmesser, 137 Paar Schuhe.“

Sir Wannen es nicht mit Worten zum Ausdruck bringen, was wir alle bei dem Anblick dieser ansehnlichen Bepfeilung prächtiger Wäscheartikel empfunden haben. Sind es doch nicht die Verdorbenen allein, welche wir so dringend nötig haben, sondern die immer bewährte Opferbereitschaft unserer heidnischen Heimat, die unsere Herzen höher schalten lassen, angesichts des treuen Gedankens von j. Hause.

So ist daher ein Verbandsbedürfnis, den Leuten in Halle und zugleich auch den Herren des I.R.K. unseren tiefgefühlten Dank für diese Spenden im Rahmen von 5000 Kameraden des Depots Nr. 42 Cottbus-Wagnen anzujapieren.“

Die Ankunft der ersten Flüchtlinge

Was Jansbrunn kommend traf der erste Transport von Ausgewählten aus Ostpreußen im Flüchtlingsaufnahmehaus Lindau. Jed ein und wurde in knapp drei Stunden durch alle notwendigen vorbereitenden Stationen geleitet. Die Flüchtlinge, die nur verhältnismäßig kurze Zeit unterwegs waren, wurden forciertmäßig aufgenommen, mit einem Bagertransport versehen und nach der mit neuen, einfachen Mitteln

Das ist der Widmofer, gedienter Hottolerist und Mitglied des Bauernrats. Er war vier Jahre draussen im Krieg und ist jetzt wieder daheim, um eine neue Ordnung hineinzufragen in den „Sauftoll“, wie er sagt, in die „Weberwirtschaft, in die gottverfluchte!“ Das war ja die rechte Komödie! Sie, die Widmoferin, hätte die Hofen an, und er, der Widmofer, müßte sich kuscheln wie sein Hund, der Lucas! Und dieses Frauenzimmer, die Mariele, ist was sie wollte! Aber Gnade Gott! Allen miteinander Gnade Gott!

Er herrscht die Stallbirn müden an: „Obst net hörst, frag' i? — Obst net mocht, daß d' Oehlen no soa Spott haben und d' Raibe'n soan Trank? Ob heunt der Sauftoll morgen auspuyt werd und der hennastall überhaupts net?“

„Ja, moant!“

Der Bauer steht drohend unter der Stalltür. „Ja, ho, moant! Wieh' i dir Fluch macha?“

Die Dirn tut gekränkt: „Knooi! Was pfärscht denn gar o so? I bin ja scho da! Was geih's denn?“

Und da der Widmofer seine Fragen wegen der Stallarbeit wiederholt und dabei immer drohender wird, meint sie: „Tua nur net so schiach! Es is scho recht nacher! I kann mi net z'rein. Sey mach' i j'erst! Ich helfa beim Brotdoga.“

Damit will sie wieder lehrtsprechen, aber ehe sie's bedenk, fühlt sie schon einen derben Stoß in den Rippen und eine Faust im Gesicht.

„Dein Stall verflucht jeh, sag i!“

Die Mariele ist beschämt. „Du bist aber amal grab!“ sagt sie.

„Dach' an glei, als wia moant' ma a Engländer moor oder a Pandur!“

Da munder's mi net, daß s' i nfa Bäurin scheidn lassen will von dir!“

„Was!“ — der Widmofer horcht auf. „Was sagst da? Sie will s' scheidn lassen? — So mir?“

Die Dirn tut mitleidig: „Geld, da schaug'! Hoff' epa gmoant, so wem andern? Raa, naal! Sie mag di nimmer, hat' i glott. Zwegen deiner Miltore, ja, ja. Jett gib i des Raibe's Trank.“

„Weg ist sie, und der Widmofer kann schauen, wie er zurecht kommt. Er geht nach der Küche

Nachrichten aus aller Welt

Waffenbesitz und Beschlagnahme gegen die Sicherheit der alliierten Truppen. Das Gericht macht darauf aufmerksam, daß die Todesstrafe ausgesprochen werden würde, wenn das zwei oder drei Jahre älter gewesen wäre. Fünf weitere Angeklagte wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Russische Zone

Kochhausen. Ein Denunziant, der 1942 einen Antifaschisten aus Schaffhausen gebracht hat, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

Berlin

Berlin. 106 Holigeanwärter sind wegen krimineller Verbrechen entlassen worden.

Berlin. Die Berliner Gedächtnisfeier wird wieder aufgeschoben. Die Kosten, zwei Millionen Mark, werden von amerikanischen kirchlichen Kreisen aufgebracht.

Ausland

Wien. Der österreichische Handels- und Verkehrsminister Fleischmann ist wegen pronazistischen Verhaltens seines Amtes enthoben worden.

Wien. Anton Brunner, der über 60.000 Juden dem Tod überliefert hat, wird gehängt werden.

Paris. An der „Weltjugendwoche“ in Paris nimmt auch Heinz Kehler als Vertreter der Berliner Jugendbewegung teil.

Paris. Am 12. Mai ist der Jahrestag des Sieges in Europa feierlich begangen worden.

Rom. Tocconini ist nach 16-jährigem Exil bei der Wiedereröffnung der Mailänder Scala aufgetreten.

Zürich. In beruflichen Konzentrationslagern sind unter Hitler 65 Schweizer angekommen. Ungefähr 600 haben sich in Haft begeben.

London. Der englische Historiker Dr. Alan Ryan hat in zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er Atomgespräche an „eine unbekannte Person“ weitergegeben hat.

London. Albert William Thomas Osborn ist zum General der Heilsarmee ernannt worden.

Toskan. Die Akademie für Kunst und Wissenschaft hat Winkler Knudsen zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Stockholm. Nach vier Löchern hat jetzt das schwedische Kronprinzenpaar einen Sohn bekommen.

Moskau. Der Oberste Rat der Sowjets hat die Ernennung eines Ministeriums für Wirtschaft beschlossen.

Umschau im Lande

durchgeführten Entlassung von den Bagerärzten unterliegt. Die organisatorischen, zeitlichen und vorjuristischen Maßnahmen sind gut getroffen.

Wiederaufbaupläne

In allen zerstörten Städten ist der Wille zum Wiederaufbau lebendig. So hat Stuttgart eine Dienststelle „Zentrale für den Aufbau der Stadt Stuttgart“ eine neuorganisierte Baukammer, die „Bau-Hoch-Gesellschaft“, mit Bäumen errichtet, in denen die Wohnbauten nicht wieder, sondern Eigentümer ihrer Wohnungen werden. In Stuttgart wurde ein Reorganisationsprogramm ausgearbeitet, das die Fertigstellung von 300 Wohnungen bis Jahresende ermöglicht. In Karlsruhe soll ein Wiederaufbauministerium zunächst einmal mit den schwierigsten Problemen der unmitelbaren Gegenwart befasst sein. Für die Stadt Mannheim liegt ein Plan vor, nach dem alle Bahnhöfe angeschlossen, das Eisenbahnnetz und die Bahnhöfe aus dem angrenzen Stadtgebiet verlegt werden sollen.

Stuttgart. Die Geburtsjahoren in Württemberg-Baden sind im Anfrigen begriffen. Die Zahl der unehelichen Kinder nimmt gleichfalls zu und beträgt fast 20 Prozent der Geburten.

Esslingen. Im Zuge einer Graphaxia wurde jedes Haus der Gemeinde zwölf Stunden durchsucht. In einem Gemischtwarengeschäft wurden Handwerker aufgefunden, in Ausländerunterkellern u. a. Schulwaffen versteckt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Esslingen. An einem Wohnübergang bei Oberesslingen wollte ein lebensfähiges Mädchen mit einem Kinderwagen, in dem kein einjähriges Füllbierlein lag, die Straße überqueren. Der Kinderwagen blieb mit den Rädern zwischen den Schienen hängen und wurde von einer elektrischen Lokomotive zertrümmert. Das Kind in dem Wagen wurde getötet. Seine Schwester konnte zur Seite springen und blieb unverletzt.

Esslingen. Bei einem Spargelzug des Heiligen Kindergartens kamen auf tragliche Weise drei Kinder ums Leben. Ein Stamm, auf den sich die Kinder gelegt hatten, geriet

in Bewegung und überstolte drei der Kleinen, die ihren schweren Verletzungen bald darauf erlagen.

Württemberg. Der Bauer Schmid wurde verhaftet, weil er seit Jahren landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht abgeliefert hatte. Es fonzte ihm nachgewiesen werden, daß er rund 200 Zentner Getreide verhothen hat.

Tübingen. Der aus Weßfalen stammende, vierwöchentliche Komponist Rudolf Bud wird am 18. Mai 90 Jahre alt. Sein Lebenslauf ist durch die Jubilar durch die Komposition zahlreicher musikalischer Männerchöre.

Die Hilfe für die deutschen Kriegsgefangenen

Genf. Wenn auch die Kampfhandlungen zu Ende sind, so geht die unmittelbare Kriegstätigkeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz neben der vielseitigen neuen Nachkriegsarbeit immer noch weiter. In Frankreich, Jugoslawien und in Deutschland selbst gilt es immer noch, deutsche, österreichische, rumänische und bulgarische, d. h. alle während der Wehrmacht eingeworbenen Kriegsgefangenen zu betreuen, denn diese Arbeit ist für das Rote Kreuz erst dann abgeschlossen, wenn alle Kriegsgefangenenlager aufgelöst und die Soldaten heimgeführt sind.

Wie während der Kampfhandlungen, besonders auch heute noch die Delegierten des Internationalen Komitees im Lager der deutschen Kriegsgefangenen, wachen über ihre Behandlung, Verpflegung, Unterkunft, Arbeitsbedingungen, und die Rückkehrbedingungen reisen noch wie vor von Genf aus in die Lager.

Die Waren, die das Rote Kreuz den bedürftigen deutschen Kriegsgefangenen vermittelt, sind zu einem großen Teil Ergebnisse von Sammlungen. So läßt gegenwärtig die französischen Besatzungszone eine Sammlung, die von den lokalen Rothkreuzstellen organisiert ist. Die Waren werden durch die Delegation des Internationalen Komitees in Baden-Baden nach Frankreich weitergeleitet. Das Ergebnis betrug bis zum 28. Januar 1946 800 Tonnen zahrahrliche Kleider, Jacken von Kriegsgefangenenlagern in Frankreich und in den USA, ermöglichten durch eine Geldsammlung dem Internationalen Komitee den Ankauf von 200.000 Paar Schuhen, Decken und Schalsachen, die an Kriegsgefangene verteilt wurden. Eine weitere Sammlung unter den deutschen Zwollinterimern in Palästina ermöglichte der Delegation des Internationalen Komitees in Kairo, für die Kriegsgefangenen in Nordafrika 20 Tonnen Gerste und 50 Tonnen Mais zu kaufen. Ebenfalls zur Verteilung in Nordafrika hat die dortige Delegation im Januar 1945 bedürftige Mengen Puderzucker, Fischknochen und Erbsen erhalten.

Je nach Möglichkeit entsendet das Internationale Komitee an die bedürftigen Lager in Frankreich Lebensmittel. Seit dem 20. September 1945 sind durch das Rote Kreuz etwa 2000 Tonnen Lebensmittel in Frankreich verteilt worden.

Die Betreuung der Kriegsgefangenen geht aber mit der Auflösung der Lager nicht zu Ende. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz überträgt auch die Heimführung der Gefangenen und überträgt die Nachhilfe der Verstorbenen an ihre Hinterbliebenen. Eine eigene hierzu geschaffene Dienststelle in Genf sucht an Hand der dem Rote Kreuz zugedachten persönlichen Effekten verstorbenen Soldaten deren Identität und wenn möglich die Adresse allfälliger Hinterbliebener festzustellen. Auf diesem Wege ist es dem Rote Kreuz möglich, die letzten Heimkehrer der Gefangenen ihres Angehörigen zuzustellen.

Programm des Südwestfunks

Dienstag, 14. Mai: 18.45 Französischer Sprechunterricht; 19.00 Julius Dealing singt: 20.15 „Pastorale“; 21.15 „Das Mädchen“; 21.45 Hot-Ensemble.

Mittwoch, 15. Mai: 19.50 Kinderfunk: Die Mäxchen erzählt: 20.15 Beste Südwestmusik; 21.30 Tschelkowsky: Klavierkonzert B-Moll, Richard Strauß: Don Juan.

Donnerstag, 16. Mai: 19.50 Familienfunk: Zeitung lesen? — Keine Zeit!; 21.30 Wie jungen Menschen: 21.35 Uta Graf singt: 20.45 Rundfunk: Gespräch mit Hitler; 21.15 Unterhaltungsmusik; 21.45 „Ich bin Swine“; 22.00 Hot-Ensemble.

Freitag, 17. Mai: 20.15 Alte Musik; 21.15 „Roman Rolland“ von Tjader; 21.45 Tanzmusik.

Radio Stuttgart sendet:

Dienstag, 14. Mai: 10.00 Schulfunk: Naturgeschichte; 11.00 Musikalische Kostbarkeiten; 11.30 Liedfunk und Volksmusik; 12.45 Tempelstunde; 14.00 Schulfunk: Naturgeschichte; 17.15 Neue Bücher; 17.45 Sportdienst für Württemberg und Baden; 18.30 Wie hören Sie Musik? — 19.00 Der Solist spielt vor — Rudolf Krümer — Violine; 19.45 Was alle interessiert; 21.00 Opernklänge.

Mittwoch, 15. Mai: 10.00 Schulfunk: Biologie; Ludwig van Beethoven; 11.45 Hans und Heini; 14.00 Schulfunk: Hörspiel „Ludwig van Beethoven“; 17.15 Geschichtliche Hörspiele; 18.30 Lesende Geschichte; 19.00 Sportdienst für Württemberg und Baden; 19.30 Fragen, die alle angehen; 21.00 Hörspiel „Die Feuerprobe“.

Donnerstag, 16. Mai: 10.00 Schulfunk: Musik im Wandel der Zeiten“; 11.00 Söhne Stummens; 11.30 Liedfunk mit Volksmusik; 12.45 Tempelstunde; 14.00 Schulfunk: „Musik im Wandel der Zeiten“; 17.15 Neue Bücher; 17.45 Schulfunk: Die Württemberg und Baden; 18.30 Wir stellen vor: Eva Maria Eichenbaum — Sopran; 19.00 Wirtschaftsfragen; 19.15 Lyrik der Welt; 19.45 Rück in die Welt; 21.00 Studiokonzert; 21.45 Brockenhorst; 21.55 Neue Bücher; 17.45 Sportdienst für Württemberg und Baden.

Freitag, 17. Mai: 10.00 Schulfunk: Märchenstunde; 10.45 Hörspiel: „Die Feuerprobe“; 11.45 Hans und Heini; 14.00 Schulfunk: Schulfunk: 14.00 Schulfunk: Märchenstunde; 17.30 Spaziergang im Mai; 19.30 Musikalische Diskussion; 19.45 Sport am Wochenende; 19.00 Parteien diskutieren; 19.45 Gegen menschliche Leiden; 21.00 Große Meister.

Die Scheidung

Von Lena Christ

Die dicke Widmoferbäuerin steht fuchsteufelsmäßig am Bodtrog und merkt und brummt, daß es schier nimmer anzuhören ist: „Aus der Haut kunnst fahen mit dem Mannsbild! Nie mehr kunnst esch recht macha! Den ganzen Tag derst an dir unanbenderandeln lassen, und nie anders hörst nimmer als wie: Da muach mir wida a neue Ordnung einalemma in des Haus! — So mir us! — Soll er soa, was er mag! I tua nimmer mit dem dera Ordnung! I geh und laß mi scheiden, bals na lang a so weitergeht!“

Sie knetet und bearbeitet den Brotteig mit einer solchen Wut, daß man meint, sie hätte einen Todfeind unter den Fingern. Und dann plört sie: „Mariele! — Ja, moant net, daß d' jeh bad juawa geht? — Siehst net, daß d' mir no Wofker juachfähen muachst zu mein Loag? — Kunnst du net dachleben, bal ma di brauchst, du Lalla, du johndude!“

Die also Angeredete kommt gemächlich zur Küche herein. Sie ist des Widmofer's Stall- und Hausbirn; zwoanzigjährig, dick, rotbackig, plüschig vor Schmutz und saul. Und dazu immer gut aufgeregelt. Ihr schmerzlicher Mund lacht den ganzen Tag. Und jetzt, da doch die Widmoferin vor Zorn schäumt, lacht sie. „Ich bin ja scho da, Bäuerin!“, lacht sie gemächlich. „Was schreist denn a so?“

Die Widmoferin arbeitet giftig mit beiden Händen den Brotteig ab.

„Was i schreit, frag' i, die Molln! Was werd i schreit? Weil's wahr is, Weißt net juawa geht! Weß's nimmer zum Ausschalten is in dem Hauswelen herin! Weß' unferaner der Garneemid is, seitdem daß anderne's Wäs' ossa had'n bei ins! — Weil mir dees Militare daherin zwider werd!“

Die Mariele lacht immer noch. Aber auf ja und nein hat sie die schönste Ohreleige mitten im Gesicht und muß eilfertig hinaus an den Adelsbrunnen, um sich den Teil von der Wange zu waschen. In diesem Augenblick ertönt eine herrliche Stimme aus dem Stall: „Mariele! Weßsbild! langweiligs! Soll i dir epa no jehmal schreim!“

derchranfs einen Beutel mit Gold- und Silbergeld zu sich genommen hat.

Geradenwegs nach München fährt sie — zum „Abokat“.

Der fragt höflich, was sie will.

„Scheiden lassen!“ erwidert sie kurz. Und da der Anwalt ungläubig dreinschauet, wiederholt sie es: „Scheiden sollst mi vom Widmofer. I will haben, daß mir juwa ausandergetriebenen werd.“

„Hast an Grund oo?“ fragt der Anwalt. — „Warauf sie meint.“

„Raa, den hat er ghabt, I hab grad's Geld einbracht.“

„Nein — einen Scheidungsgrund! — Ob etwa er mit der Stallbirn was gehabt hat? Oder mit der Kuhelmad?“

Die Bäuerin muß lachen.

„Mit dem Wolln, mit dem johndudein! Raa, naa. I laß mi grad zwegen dem Militare scheiden. Weil mir dees Kommandiereeri zwider werd. Weil i aa ohne den Grobian weiterhollen kann. Weß i aa ohne den Grobian weiterhollen kann. Weß i aa ohne den Grobian weiterhollen kann.“

Sie ist fertig. Aber — schaut mir einer diese Abokat an! Er lagt, das geht nicht! Das war kein Grund nicht! Warum gehst nachher bei den Stadtleuten? Was die können, das kann sie auch, die Widmoferin! War ja noch netter!“

„Aber er mag nicht. Er lagt, daß es bei ihr leicht ein Bodt bauerer kunn und nach länger, und daß es dann ein schön's Häuflein Geld kosten tüt! Und kompliziert wärs auch!“

„Jett wird sie aber wild, die Bäuerin. Wo s' i Jahre lang soll i dees Fegfeuer no aushalten? — Mei Lieber, hat i dees Hausfunk no a Bodt schleppen muach, nachher kann i's aa no länger schleppen. Und bal mi dees aa no Hausa Geld kost' i, nachher mag in net, und überhaupt: dees schöne Sach j'tein und so mein Hof und so meine Bieder weg! Raa, mei Plader. Da soll sie nur er scheiden lassen. I net!“

Und sie legt dem Anwalt ihre lech's Eier und das Gesicht auf den Tisch als Jahlung und fährt wieder heim zu. — Und am andern Tag geht auf dem Widmoferhof das Leben seinen gewohnten Gang — wie ehedem vor dem Krieg.

Württemberg schlägt Baden 2:1 (1:0)

12 000 Zuschauer erleben das kleine Länderspiel / Vögele und Scholler die würt. Torschützen / Rentlinger Kreismannschaft Sieger im Tübinger Stadtlaufl

X Tübinger hatte schon manch großes Sportfest in seinen Mauern, aber noch nie ein sportliches Ereignis, das sich große zahlreichere Erfolge brachte wie die zwischen dem Fußballverband Württemberg und dem Fußballverband Baden im Rahmen der Freundschaftsspiele zwischen den Mannschaften der beiden Länder. In Tübingen herrschte Länderspielluft. Bereits in den Morgenstunden waren Gäste aus der ganzen Gegend und aus Baden gekommen, um bei dem großen Tag in Tübingen dabei zu sein. Und es wurde jedem sein Platz zu stehen, denn die in allen Ecken sportliche Leistungen, die mächtigste Organisation und nicht zuletzt die Tübinger Gastfreundschaft haben besonders bei den badischen Gästen den besten Eindruck hinterlassen. Für das Tübinger Hilfswerk haben die Sportler diese Großveranstaltung durchgeführt und bei dem Massenbesuch zweifelhafte einen sehr schönen finanziellen Erfolg erzielen können.

Das große sportliche Ereignis in der schwäbischen Landeshauptstadt begann bereits am Sonntagvormittag. In früheren Jahren war der Tübinger Stadtlaufl eine rein interne Angelegenheit. Diesmal wurden auch auswärtige Mannschaften eingeladen, mit um den Preis des Oberbürgermeisters der Stadt Tübingen zu kämpfen. 14 Mannschaften hatten gemeldet, sodass in zwei Klassen Wettbewerbe stattfanden, wobei die größere in der Klasse B gestartet waren. Es blieb aber bei einem Lauf, denn zwei Mannschaften konnten infolge Wagnisdefekte nicht rechtzeitig in Tübingen eintreffen, auch zogen die Mannschaften aus dem Kreis Reutlingen ihre Meldungen zurück, um ihre besten Läufer für die Reutlinger Vertreter zu stellen. Die Reutlinger Kreismannschaft war eine Mannschaft, sodass insgesamt sieben Ortsvereine zum Lauf über 4200 m antraten.

Algemein rechnete man auf einen Zweikampf zwischen dem alten Rivale Reutlingen und Tübingen. Möglicherweise wäre es auch dazu gekommen, wenn Tübingen einen sehr wichtigen Wechsel nicht verpasst hätte. Da stand ließ sich die einheimische Mannschaft von ihrem lang geübten 2. Platz verdrängen, um erst nach Freundschaftsspielen mit Münsingen, das sich als Landesmeister mit vordringlich bedruckten Läuferschwarm sehr gut hielt, als 4. Mannschaft durch das Ziel zu kommen.

Schon lange vor Beginn des Laufes war die ganze Stadt in Bewegung. Zahlreiche auswärtige Gäste und natürlich noch mehr Tübinger umrundeten die Straßen, durch die der Lauf ging. An der Universität, wo Start und Ziel waren, hatten sich mehr als Tausend Zuschauer eingefunden. Alle erwarteten mit großer Spannung den Start der Reutlinger, die im Gegensatz zu den Tübingern einen sehr guten Lauf zu erwarten hatten. Die Laufspeditionen ermöglichten es, die Interessierten am Gewehrschul-Platz fortwährend über den Stand des Laufes zu unterrichten und sie ihre Hoffnungen mehr und mehr festigen oder sie ins Nichts versinken zu lassen.

Bereits vom Start weg ging Reutlingen durch den recht guten 400-m-Mann Kasoll in Führung. Daran änderte sich bis zum Schluss nichts. Zwar wechselte der Abstand zwischen den beiden Mannschaften, doch bei dem zweiten Wechsel, waren es anderthalb 20 m, was Reutlingen vor Tübingen und Friedrichshafen lag. Dann, beim 300-m-Wechsel, war die Möglichkeit, daß die badischen Läufer aus Reutlingen in der Führung abgelehnt werden könnten, nicht ausgeschlossen. Der Schein aber wurde durch den Wechsel von Reutlingen durch den jungen Mann Wehler wieder zerstört. Er brachte die endgültige Entscheidung, indem er die Schlußmarke an und für sich jetzt nicht mehr um seine Position kämpfen mußte, vielmehr lediglich einen ausdauernden Endspurt hinzulegen hatte. Und das tat er. Mit starkem Gefühl wurde der Reutlinger Schlußmarsch begründet, indem die Siegermarke abgeholt wurde. Mehr als 300 m zurück folgte Friedrichshafen, dahinter kam Münsingen, von Tübingen ungefährlich zurück. Rund 90 Sekunden später als die Siegermannschaft erreichte Killesing am letzter Stelle das Ziel.

Der württembergische Landesliga-Fußball für Sport und Körperkultur, Württemberg, bezieht die Gäste aus Baden und überträgt die Blumengänge. Diese steigt das von den 12 000 Zuschauern mit größter Spannung erwartete, in zwei grundverschiedene Hälften sich aufteilende Spiel. Baden hat Anstoll und kommt nicht abhand vor das württembergische Tor, aber es gelingt wieder zu lassen. Bereits nach wenigen Minuten haben die Badener zwei Ecken für sich. Ihre Fluchtkombination ist gefälliger als das halbhohle württembergische Spiel, das außerdem ziemlich zusammenhänglos ist. Allgemein erwartet man ein Offensivspiel der Schwarz-Grünen. Statt dessen ist es nach zehn Minuten Spiel umher, Württemberg gibt mehr und mehr den Ton an. Die Läuferreihe leistet gute Zerstückungsarbeit und baut ebenso verständnisvoll auf. Weipert tritt in Aktion. Er ist effizient als bei sonstigen Spielen. Dreimal hintereinander schafft er vor dem Badener Tor gefährliche Situationen. Dann wieder ist es Vögele, der im Alleinangriff sein Heil versucht, ohne Unterstützung aber doch nicht weit kommt. Zur Abwehrend gibt es vom württembergischen Tor interessante Szenen. Breisinger klärt ruhig und sicher. Man gewinnt immer mehr Vertrauen zu den Blau-Weißen. Schade, daß die meist am rechten Flügel eingesetzten Vorhänger ungenutzt bleiben. Der Kampf stimmt in dieser Zeit mit einer dramatischen Faszination an, besonders wenn die Schwaben einseitig das Tor nicht rührt, im Nachschub ebensozeitig Erfolg haben wie bei einem dritten Versuch, und andererseits Münsinger auf der Turbinen eine Bombe von links unbedeutend machen kann. Passiv versetzt die württembergische Läuferreihe ihre Spieler mit Ballbesitz. Vögelers ist außerordentlich geschickte Verteidigung sehr gerne und grandios weit auf. Das ist der Grund, weshalb Vögele, der stets auf der Lauer liegend, in der 43. Minute nach schönem Passspiel von Scholler das Halbzeitergebnis herstellt.

Die zweite Spielhälfte gehört den Gästen. Das heißt, zunächst sieht es so aus, als würde Württemberg weiterhin dominieren, denn bereits in der fünften Minute nach Wiederantritt arbeitet sich Scholler prächtig durch, umspielt Reich und Zeltner, und schießt aus 16 Meter Entfernung zu 2:0 für Württemberg ein. Jetzt endlich wird Baden lebendiger. Ihre Angriffe werden zügiger, die Luft vor dem württembergischen Tor immer dicker. Mit 9 Mann verteidigen die Schwaben. Liochy und Mayer schaffen mehrfach neben das Tor. Endlich in der 23. Minute kann Liochy das längst fällige 2:1 herstellen. Ein Unentschieden wird allgemein erwartet. Die württembergische Elf wehrt sich dagegen entschieden und hat bei einem ihrer Durchbrüche nochmals Gelegenheit, den Totaltiefstand zu erreichen, denn Vögelers ist außerordentlich geschickte. Vögele schießt frei und unbehindert vor dem Tor. Sein Schuß landet trotzdem im Aus. Im Gegenangriff hält Breisinger einen gefährlichen Schuß von Mayer, faustet eine Liochybombe zur Ecke, rettet vor Breisinger unterstellt, immer und immer wieder, Ziebold, der leicht angedrückt ist, fällt erkrankt ab. Liochy ist verletzt, was selbst bei einem sehr fairen Spiel passieren kann. Allenthalben zeigen sich bei den 22 Mann Emdingens-erwerbungen. Das Tempo läßt auf beiden Seiten nach, ohne daß Baden seine Offensivhaltung aufgibt. Zu Toren reicht es auf keiner Seite mehr. So kann Württemberg mit dem Schlußpfiff des Internationalen Schiedsrichters Reinhardt, der ein äußerst unüblicher und jedoch genauer Spielrichter war, als glücklicher Sieger, vor allem von der begeisterten Jugend gefeiert, das Spielfeld verlassen.

Nach Abschluss des Spiels nahm Oberbürgermeister Haatzmeyer noch die Preisverteilung vor und konnte dabei die Sieger der einzelnen Läufe wertvolle Preise verteilen.

Es gingen im Stadtlaufl: 1. Reutlingen 4: 9-49:3; 2. Friedrichshafen 10:15; 3. Münsingen 10:17; 4. Tübingen 10:19; 5. Ebingen 4; 6. Dussau 10:26:9; 6. Bedingen 10:31:4; 7. Killesing im Allgäu 11:23. Im 1500-m- u. 5000-m-Lauf: 1. Geisel, Ebingen 4:20; 2. Geiselhart, Großschramm 4:26:4; 3. Kost, Tübingen 4:27; 4. Koch, Reutlingen 4:28:8; 5. Schaefer, Friedrichshafen 4:31; 6. Schuler, Tübingen 4:32; 7. Geiselhart, Ebingen 4:34; 8. Tübingen 4:35; 9. Tübingen 4:37; 10. Tübingen 4:38; 11. Münsingen 4:39; 12. Tübingen 4:40; 13. Münsingen 4:41; 14. Münsingen 4:42; 15. Münsingen 4:43; 16. Münsingen 4:44; 17. Münsingen 4:45; 18. Münsingen 4:46; 19. Münsingen 4:47; 20. Münsingen 4:48; 21. Münsingen 4:49; 22. Münsingen 4:50.

Das „Kleine Länderspiel“

Schon in den Mittagstunden stellten die Zuschauer in der Stadion Militäre, um sich für die nachmittägliche Veranstaltung einen guten Platz zu sichern. So kam es, daß bereits kurz nach Beginn die Fußballspiele zwischen einer Kreiswahl A-Jugend Reutlingen und einer Kreiswahl A-Jugend Tübingen das viele Zuschauerfeld nicht besetzt war. Rund 12 000 Zuschauer waren es, die in einem sehr schönen und temperierten Spiel, wobei die Reutlinger durch zwei Handlöffler mit 2:1 gewinnen konnten, die zum Hauptspiel recht gut unterhalten wurden. Die anschließenden Vorführungen einer oder der Leistung von Frau Sauerbeck stehendes Feuersportmanuskript fanden allgemein ungetrübten Beifall. Das gleiche Interesse erweckten der 1900-m-Lauf und die 4000-m-Vorläufer. Bei dem während der Pause des Länderspiels gestarteten 4200-m-Lauf ging die Reutlinger Mannschaft als erste zwar durch das Ziel, mußte aber wegen Überfahrens der Wechselmarke mit der Bestzeit von 47,2 Minuten damit kam Pflüger auf den ersten Platz.

Einige Reihe von Ehrgeizigen, die sich vor allem für das „Kleine Länderspiel“ interessieren, waren in der Zwischenzeit erschienen. Capitaine Humbly und Lieutenant Schaefer nahmen als Vertreter der Militärregierung teil. Vom Staatssekretariat war Oberregierungsrat Dr. Zwegger erschienen. Der badische Landesbeauftragte für Sport, Walter Dingler, Freiburg, leitete die Veranstaltung. Vom Landessportverband Nordwürttemberg und Polizeisportwart Weber, Stuttgart, waren ebenfalls unter den Ehrgeizigen. Oberbürgermeister Haatzmeyer sprach ihnen und allen den Tausenden von Zuschauern Worte der Begrüßung und des Dankes.

Wir bringen — heute dürfen wir das ruhig behaupten — um die württembergische Mannschaft besonders nachdem sie auch am letzten Donnerstag in Metzingen gegen die dortige VfV-Mannschaft verloren hat. Diesmal behielt aber wieder einmal die alte Feststellung recht: eine schiebende Generalprobe lief vielfach eine gute Aufführung in diesem Fall kritisch betrachtet, sagen wir, eine besondere Aufführung, als man sie in Metzingen erzielte. Letztendlich — der große Kampfspieler soll absolut nicht verkannt werden — war es ein kleines repräsentatives Spiel, das der Spielstärke einer guten Landesliga entsprach. Sportliche Heile, Technik und Tempo sind sonst bei Länderspielen vollkommener, prä-

Leichtathletik

Bei einem Sportfest in Florenz lief Mario Luzzi die 800 m in der ausgezeichneten Zeit von 1:51,2.

Radfahren

In Nürnberg wurde ein Rundstreckenrennen der Berufsfahrer über 85 km gefahren. Der italienische Meister Kitzinger gewann den Kampf in 2:18, wobei er das ganze Feld übertrauen.

Die Amateure hielten in Frankfurt einen Vierstadienkampf ab. Stuttgart siegte vor Frankfurt, Augsburg und Wiesbaden.

Antliche Bekannmachung

Ungarische Staatsangehörige, die freiwillig von der französischen Besatzungszone in Deutschland nach Ungarn zurückkehren wollen, können sich sofort, aber spätestens bis zum 20. Mai, samt ihrem Gepäck in Stenobud-Büro (Kloster) Württemberg melden. Fahrtrichtung: Friedrichshafen — Ravensburg — Aulendorf.

Quartier und Verpflegung sind dort gesichert. Die entsprechende Besatzungszone in Deutschland sofort erteilt.

Azok a magyar állampolgárok, akik Németországra a francok által megszállt területek önként Magyarországra hajlandók visszatérni, jelentkezni közzel azonnal, de legkésőbb május 20-ig bejáról Stenobud-Büroben (Kloster) Württembergben jelentkezni kell. Utazás irányát: Friedrichshafen — Ravensburg — Aulendorf.

Stállás és étkezés biztosított van. A szükséges utazási engedélyeket az érdekeltek kértésén a francok által megszállt területek katonái kiadják.

Bekannmachung

Die sowjetischen Staatsangehörigen, die sich in der französischen Besatzungszone Deutschlands befinden, können Briefe nach ihrem Vaterland durch die Vermittlung der sowjetischen Offiziere in Baden-Baden, Freiburg, Langensargen, Immenstadt, Tübingen und Oberstein senden. Die gleichen Offiziere werden ihnen die Antworten aus dem Vaterland übermitteln.

Zugelassene Versicherungen

Die französische Militärregierung hat der Lebensversicherung „Volksfürsorge“ AG, der Lebensversicherung „Deutscher Ring“ AG, der Transport- und Kraftfahrzeugversicherung „Deutscher Ring“ AG, der Krankenversicherung „Veria“ auf Gegenseitigkeit „Deutscher Ring“, der Deutschen Lebens- und Auswandererversicherung „Globe“ AG, der Deutschen Lebensversicherung AG, des uneingeschränkten Geschäftsbereich für alle Versicherungsweisen in der gesamten französischen Zone beigestimmt.

Familiennachrichten

Als Verlobte: Emil Geiser, Maria Geiser, geb. Maurer, Ostmetzger, Wei in Schönb., 28. April 1946.

Amtl. Bekannmachungen

Amtgericht Calw, Auf Antrag der Frau Marika Abele, geb. Semmler in Calw wird als Zeitschnitt des Todes des Gatten Gottlieb Erwin Abele, geb. am 8. 3. 1914 in Besigheim, letzter Wohnort: Calw, Badgasse 13 der 8. September 1945, vorm. 2.00 Uhr festgesetzt.

Geschäftliches

Ich habe mein Patrimonium von Stuttgart überhergeleitet. F. Koh, Oberingenieur, Urach, Würtb., Mallesgasse 37, Tel. 390.

Städtische Volkshochschule Saar, Motel u. Rhein, Verkaufsstelle: Rottweil, Burg 412, Ziehung 14. Mai, Lospreis 2,50 RM, zugunlich 24 Pf. Porto.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, Hauptgeschäftsstelle: Bezirksverwaltung Maria Braun, Stuttgart-Degerloch, Eggenstr. 2, hier auch über die Schatz u. unversichert. Rat in allen Versicherungsfragen.

Die Zentralistische Versicherungs-AG, Landesdirektion I. Würt. a. Hohenz., erscheint ihre Versicherung, die zur Zahlung der laufenden Beiträge seit 1945 nicht aufgelöst wurden, diese in Höhe der letzten Zahlung unter Angabe d. Versicherungscheinnummer an die hierüber. Zustellen (Kreisparkasse mit Zweigstellen) zu entscheiden. Ferner sind die Versicherungsbedingungen, alle datenabhängigen Nachträge zur Fortführung v. Abschriften an uns oder unsere zuständige Vertreter (Sparkasse) einzuwenden.

Volkshochschule-Verkehrsamt: Wir bitten unsere Versicherten, die bisher noch nicht wieder betreuht sind, sich bei dem noch nicht kassiert wurde, sich zur Aufrechterhaltung ihrer Versicherungen schützen zu helfen. Angehörige der Versicherungen, Geschäftsstelle Reutlingen, Tübinger Straße 27.

Leibniz-Beitragshilfsfabrik fertigt aus eingeschickten kleineren od. größeren Posten Stoffe gestickte Bett- u. Tischwäsche im Lohn an. S. T. 282.

Lieber laufend Feuertekst, gute Qualität, plattsch, ball u. dunkel, auch großer Quantitäten, sofort an Industrie, Behörden, und Hausfrauen. Inergründe sind frischfrisch einzusetzen. Ex. Hans Langer, Ebingen, Würt.

Adressier-Apparate kurzfristig lieferbar H. Mühlberger, (14b) Calw.

Schreibwarenverhältnisse — Die Interesse an guten Postkarten — Blumen u. neotrale Landschaften — haben, werden um Angabe ihrer Anschrift gebeten. Funkhaus Naber, (14b) Reutlingen.

Briefmarken-Akauf und Verkauf in Vertauschungen. Wir bedienen Sie fachmännisch. Schreiben Sie uns ihre Wünsche. Wir antworten prompt. Dietl & Jankovic, Briefmarkengeschäft, Wiesbaden, Langgasse 27.

Tekstwarenfabrik in Kr. Reutlingen übernimmt laufend Ausbestimmungarbeiten aus Holz u. Dampfen. Unterwiesche bei Stuttgart der Stoffe und auch dafür Lizenzhandelsverhältnisse als Annahmestellen. S. T. 207.

Stellenaangebote

Bevorzugt Kriegsversehrte!
Die Stelle des technischen Werkleiters bei dem Städtischen Elektrizitätswerk Konstanz (mit etwa 12 Mill. kWh Stromabg.) Fremdenverkehr, Dampf-, Kraft-, Gleichstrom- und Uniformanlagen, Gleichstrom- u. Drehstromkabel- und Freileitung ist als bald zu besetzen. Die Einstellung erfolgt auf Privatvertragsbasis. Bewerber mit abgeschlossener Hochschulbildung (Diplom-Ing. der Elektrotechnik) sowie mit gründl. Erfahrungen auf d. Gebiete der Energieverteilung, insbesondere in der Umstellung v. Gleichstrom auf Wechselstrom, müssen in einem Untersuchungsklausur Art in leitender Stellung mit Erfolg tätig gewesen sein. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Nachweis all. der bisherigen Tätigkeit, polizeilicher Freispruch, Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind an den Unterzeichneten zu richten. Badener Verkehrszt. Persönliche Vorstellung ohne Auforderung ist zwecklos und unerwünscht. Der Oberbürgermeister d. Stadtkreises Konstanz von Landesbehörde in Tübingen werden am sofortigen Eintritt gewünscht. Mehrere Stenotypistinnen, mehrere Betriebsprüfer für Mähen, Melkerei und sonstige landwirtschaftl. Betriebe; einen Sachbearbeiter mit guten persönlichen Kenntnissen, ein Lagermeister, Lehrerbildungslehrling von pol. Unbitt. unter S. T. 219.

Alle angesehenen Lebensversicherungs-gesellschaft sucht für ihre best. zugef. Volks- (Lebens-, Studium-, Aussteuer-, Kinder-) u. Sterbegeldversicherung für die Kreise Reutlingen, Tübingen und Münsingen erfolgreiches, zuverlässiges, werbetätiges, möglichst einverleibtes Mitarbeiterpersonal. S. T. 244.

Auf 1. 6. 46 wird nicht. Kindertopf für eine Großküche in das Versorgungskrankenhaus für Geriatrie und Kieferverletzte nach Urach gesucht. Angebote sofort mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift, schriftl. an das Versorgungs-Krankenhaus „Haus an der Alb“, Urach.

Elektro-Ing., jüngere Kraft, mit langjähr. Tätig. in Elektrizitätswerken u. gutes Kenntnisse auf allen einschläg. Arbeitsgebieten u. im Installationsbau für halbtägigen Eintritt gewünscht. Angebote mit Lebenslauf, Lebenslauf u. pol. unbitt. Bewerber unter S. T. 208.

Erstklassiger Akkordeonist zum sofort. Engagement gesucht. Meldung erbeten an Taxo u. Unterhaltungsvorthebe „Ernst Promny“, Tübingen, Schindlerstraße 3.

Für die Inbetriebnahme eines Steinbruchbetriebes im Kreis Sigmaringen wird tüchtiger Sprengmeister z. baldmöglichsten Eintritt gesucht. Unterw. wird gestellt. Angebote mit entsprechenden Nachweis erbt. unter S. T. 226.

Allgemeines Firm in Kreis Freudenstadt sucht Kraftfahrer mit Holzgeschwindigkeit und abgebrochener Kraftfahrzeugführerschein. Werkwohnung mit Gartenanteil vorhanden. Angebote unter S. T. 206.

Zu sofortigen Eintritt siehe in: Elektrowerker, Kesselbediener, Hilfsarbeiter, Kesselbediener, Holzhandwerker, welche Kost und Wohnung gestellt bekommen. M. Scheider, Eisen- und Stahlwerk, Stuttgart-Bad Cannstatt, Kreideler Straße 12.

Stellensuche

Küchenhilf. in Großbetrieb langjährig erfährt, sucht sich zu verändern. Zust. unter S. T. 477.

Kellner, 38 J. alt, ledig, gut. Arealer, an Boten u. sub. Arbeit, gewöhnt, mit guten Zeugnissen und Gerdolbe sucht für sofort od. später Stellung. S. T. 105.

Tücht. Kraftfahrer, LKW und PKW, Führerschein I. II. III. sowie altes, neues Fahrl. Führerscheine, Rep. kann, selbst angefahren werden, mit Holzabg. besetzt vertraut, sucht Beschäftigung. S. T. 214.

Kellner sucht Stelle im Gastwirtsgebet. Langj. Tätigkeit in Karlsruhe. S. T. 228.

Rückenschmerz. auf 30. ev. sucht Stellung in meistelem. Betrieb, wo spät. Geschäft über. werden k. od. Einbeitrat geben ist. S. T. 203.

Freier (Herrn u. Damen), 29 J., ledig, sucht geeign. Stellung als Geschäftsführer. Kaufe od. pacht. auch Geschäft. S. T. 184.

Lehrstelle als Dregermeister 17jähriger Junge mit mittl. Reife, Kost und Wohnung erwünscht. Angebote unter 334 an Südwest. Ann.-Büro, Schwabingen a. N.

Metzgerlehrlinge f. m. 16J. kräft. Jungen ges. nebenbei mit Mithilfe in d. Landwirtsch. Robert Sauter, Bollingen, Schönbühlstraße 11.

Bürohilfskräfte in all. vorkommend. Büroarbeiten bewandert, sucht neuen Wirkungskreis. S. T. 156.

Flr. 24 J., Telefonistin, sucht ähnliche Position, evtl. in gut. gehend. Hotel. Bin auch bereit, am Büfett mitzuhelfen. S. T. 230.

Krankenschwester, staatl. gepr., mit jahrel. Praxis als Sprechst.-Hilfe b. Hals-, Nasen-, Ohrenarzt u. Chirurgen, perf. in Krankenpfl., Narkose, Wundverlege-, Instrumentenhandl., zentral. Büdg., Krankenabw., Maschinenführ., sucht Stellung in Max-Schoenk. Straußhof Nr. 22. Post Markt Grafing bei München.

Geb. Frk., tüchtige Hausfrau, sehr kinderlieb, kann. gehild. u. geschäftlich, Mitte 40, wünscht pers. Wirkungskreis in franzois. gepflegt. Haushalt bei ertl. späterer Heirat. S. T. 233.

Wirtschafterin, 45 Jahre, mit 25jähr. Tätigkeit als Rittergut, sucht entspr. Wirkungskreis, evtl. auch bei einzelner Dame od. Herrn. Angebote vermittelt Dr. Kiefer, Münsingen.

Erfahr. Alt. Frk., perf. Köchin, sucht selbst. Stelle. S. T. 188.

Haushilfskräfte, kinderlieb, sucht Stelle in franzoisischen Haushalt. S. T. 218.

Wo fehlt Hausfrau? Alt. Frk. in allen vorkommenden Hausarbeiten selbständ. u. erfährt, sucht für sofort od. später Stellung. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. S. T. 209.

Fräulein, 24 J., erfahrene in Haushalt (Schreibmaschine und sonst. Büroarbeiten) e. pass. Tätigkeit. S. T. 195.

Kaufgesuche

Sattler-Zapfenmaschine zu kaufen gesucht. S. T. 201.

Kaufe oder miete zu Höchstpreisen städtische Arten-Schallplatten. S. T. 193.

Kaufe Bücher aller Art, auch ganze Bibliotheken. S. T. 78.

Verschiedenes

Dr. med. Friedrich Eyswein, Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, hat sich in Reutlingen, Kaiserstr. 95 niedergelassen. Sprechstunden: Mo. bis Sa. 9-12 u. Mo., Di., Do. Fr. 17-19 Uhr.

Hellparkkeller Carl Hartmann, seilener, Pflanzungen bis einschließl. 25. Mai keine Sprengarbeiten.

Wirt. Kasinoverein, Stuttgart O. G. G. Reutlingerstraße 47 (Straßenbahnhaltestelle Hebelstraße), Linie 10 und 16) Gedächtnisfeier für Prof. Alexander Eckener, Gedächtnisfeier: Dauer der Ausstellung: 23. Juni, Oeffnungstermin: Werktag 19-12 und 15-16.30, sonntags 14-17 Uhr. Führungen: Sonntag, 26. Mai und 16. Juni, je 10 Uhr. Nominationsperiode beginnt erst Rigten Mitgliedbeitrag bis d. Schluß des Geschäftsjahrs (30. Sept.) mit RM. 5.—

Forwerk sucht für die diesjähr. Kampagne bis ca. 1. Sept. teilweise geg. Teilschuldung: 1. Feldbahnlokal, 600-mm-Spur; 2000 m Feldbahnstange, 600-mm-Spur; Schienen und Weichen; Holz; Transportbehälter; mindest 10 m lg. Drehstromleitungen 30-40 PS, 280 V, sogl. Kurzschl.; Gummikabel 35 quad.-mm Querschnitt; Treibriemen, 7 m x 20 mm. Obige Teile werden auch gekauft. Angebote unter S. T. 205.

Verstärkter Kaufmann übernimmt nach Aufträge zur Vertretung bei d. u. frz. Behörden in Franz. Zone. S. T. 217.

Kaufmann aus Hotel- u. Sanatoriumsbau, kriegerischer, a. Vertretungen in Würtig. u. Baden, Kanton u. ges. wird werden. S. T. 204.

Beitragung bis zu 25 000 RM. an altem Unternehmern sucht S. T. 229.

2-2000 kg helbe, Fabrikflamme I. Text. übertrag. gebl. Kitzgebirge an Max Hofmann, Ebingen (Donau). Schindlerstraße 23.

Suchdienst

Fritz Krieg, Obfw. FPNr. 15 881 B, Letzte Nachr. v. 4. 3. 45 a. Oisean (Kreuznach), Frau Emma Krieg, Nagold-Ischlhausen, Kreis Calw.

Erwin Ballistrero, Obfw. FPNr. 1 28 923, Breslau, geb. 28. 6. 1918, Staltingrad, ledig, vermählt, Frau A. Ballistrero, Münsingen, Salzgasse 16, Mo. Sa. 9-12 u. Mo., Di., Do. Fr. 17-19 Uhr.

Hellparkkeller Carl Hartmann, seilener, Pflanzungen bis einschließl. 25. Mai keine Sprengarbeiten.

Wirt. Kasinoverein, Stuttgart O. G. G. Reutlingerstraße 47 (Straßenbahnhaltestelle Hebelstraße), Linie 10 und 16) Gedächtnisfeier für Prof. Alexander Eckener, Gedächtnisfeier: Dauer der Ausstellung: 23. Juni, Oeffnungstermin: Werktag 19-12 und 15-16.30, sonntags 14-17 Uhr. Führungen: Sonntag, 26. Mai und 16. Juni, je 10 Uhr. Nominationsperiode beginnt erst Rigten Mitgliedbeitrag bis d. Schluß des Geschäftsjahrs (30. Sept.) mit RM. 5.—

Forwerk sucht für die diesjähr. Kampagne bis ca. 1. Sept. teilweise geg. Teilschuldung: 1. Feldbahnlokal, 600-mm-Spur; 2000 m Feldbahnstange, 600-mm-Spur; Schienen und Weichen; Holz; Transportbehälter; mindest 10 m lg. Drehstromleitungen 30-40 PS, 280 V, sogl. Kurzschl.; Gummikabel 35 quad.-mm Querschnitt; Treibriemen, 7 m x 20 mm. Obige Teile werden auch gekauft. Angebote unter S. T. 205.

Verstärkter Kaufmann übernimmt nach Aufträge zur Vertretung bei d. u. frz. Behörden in Franz. Zone. S. T. 217.

Kaufmann aus Hotel- u. Sanatoriumsbau, kriegerischer, a. Vertretungen in Würtig. u. Baden, Kanton u. ges. wird werden. S. T. 204.

Beitragung bis zu 25 000 RM. an altem Unternehmern sucht S. T. 229.

2-2000 kg helbe, Fabrikflamme I. Text. übertrag. gebl. Kitzgebirge an Max Hofmann, Ebingen (Donau). Schindlerstraße 23.

Kaufmann aus Hotel- u. Sanatoriumsbau, kriegerischer, a. Vertretungen in Würtig. u. Baden, Kanton u. ges. wird werden. S. T. 204.

Beitragung bis zu 25 000 RM. an altem Unternehmern sucht S. T. 229.

2-2000 kg helbe, Fabrikflamme I. Text. übertrag. gebl. Kitzgebirge an Max Hofmann, Ebingen (Donau). Schindlerstraße 23.

Kaufmann aus Hotel- u. Sanatoriumsbau, kriegerischer, a. Vertretungen in Würtig. u. Baden, Kanton u. ges. wird werden. S. T. 204.

Beitragung bis zu 25 000 RM. an altem Unternehmern sucht S. T. 229.

2-2000 kg helbe, Fabrikflamme I. Text. übertrag. gebl. Kitzgebirge an Max Hofmann, Ebingen (Donau). Schindlerstraße 23.